

Stand: 20. August 2013



SCHULPROGRAMM

Adresse: 36088 Hünfeld, Jahnstraße 9
Telefon: 06652-2033
Telefax: 06652-917243
Homepage: www.wigbertschule.de
E-Mail: poststelle@wigbertschule.huenfeld.schulverwaltung.hessen.de

Bausteine des Schulprogramms

Baustein 1

Generelles

- | | |
|--------------------------------------|----|
| ➤ Leitbild | 8 |
| ➤ Kurzbeschreibung der Wigbertschule | 10 |

Baustein 2 - Teil 1

Unterrichtliche Programm- und Profilbildung

Allgemeines

- | | |
|---|----|
| ➤ Die Jahrgangsstufe 5 – Pädagogische und organisatorische Besonderheiten | 13 |
| ➤ Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienkompetenzen | 14 |
| ➤ Wahlunterricht - Stärkung des sprachlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Profils | 15 |
| ➤ Wahlunterricht – Darstellendes Spiel | 16 |
| ➤ Schule und Wirtschaft | 18 |
| ➤ Wandertage, Studien- und Austauschfahrten | 19 |
| ➤ Öffnung der Schule durch Schulpartnerschaften | 20 |
| ➤ Vertretungskonzept | 22 |
| ➤ Die Wigbertschule als Ausbildungsschule | 23 |

Baustein 2 - Teil 2

Aufgabenfelder

1. Aufgabenfeld

➤ Deutsch	27
➤ Englisch	29
➤ Bilingualer Unterricht	32
➤ Französisch	34
➤ Latein	35
➤ Kunst	37
➤ Musik	39

2. Aufgabenfeld

➤ Katholische / Evangelische Religion	41
➤ Ethik	42
➤ Geschichte	43
➤ Politik + Wirtschaft	45

3. Aufgabenfeld

➤ Mathematik	46
➤ Physik	47
➤ Chemie	48
➤ Biologie	49

Sport

➤ Sport	50
---------	----

Baustein 3

Erziehungsarbeit an der Wigbertschule

- Sucht- und Gewaltprävention – Kinder stark machen 53
- Bewegungsförderung 58
- Schulbuslotsen 60
- Schülermediatoren/Streitschlichtung 61
- Hausordnung 62

Baustein 4

Schüler, Eltern, Institutionen

Schülerschaft

- Schülervvertretung (SV) 67
- Schülerzeitung „WigBonBon“ 68

Elternschaft

- Mitwirkung der Eltern 69
- Verein der Freunde und Förderer der Wigbertschule Hüfeld 71

Institutionen

- Zusammenarbeit mit anderen Schulen 72
- Verein zur Förderung der Theaterwerkstatt 74

Baustein 5

Konzeptionelle Entwicklung

- **Besondere Konzepte**
 - Die pädagogische Mittagsbetreuung 76
 - Förderkonzept für Kinder mit Lese-/Rechtschreibschwäche 78
 - Leseförderkonzept (Details im Schulcurriculum) 79
 - Methodentraining in der Einführungsphase 80
 - Fächerübergreifender Unterricht in der Qualifikationsphase 81

- **Zielformulierungen**
 - Mediothek 82
 - Sporttag 83
 - Suchtprävention – Intensivierung der Arbeit 83
 - Gesamtzertifikat „Gesunde Schule“ 84
 - G8/G9 Antrag
 - Profil 2: Pädagogische Mittagsbetreuung (Ziel: Begabtenförderung)

- **Aufgaben der Steuerungsgruppe** 85

Baustein 6

Arbeitsgemeinschaften

- | | |
|--|----|
| ➤ Blasorchester 'Blow' | 40 |
| ➤ Chor 'Voice Garden' | 40 |
| ➤ Kammerorchester der Stadt Hünfeld an der Wigbertschule | 40 |
| ➤ Schülerband 'Sound Express' | 88 |
| ➤ Theaterwerkstatt | 87 |

Baustein 7

Schulcurriculum

- | | |
|---------------------------------------|----|
| ➤ Lesestrategien im Deutschunterricht | 90 |
| ➤ Wahlunterricht | 94 |

Anlagen

- | | |
|---|-----|
| ➤ Wahlunterricht – Einwahlbogen | 99 |
| ➤ Antrag auf Änderung von G8 auf G9 | 100 |
| ➤ Antrag auf Profil 2 in der pädagogischen Mittagsbetreuung | 103 |

Baustein 1

Generelles

- Leitbild
- Kurzbeschreibung der Wigbertschule

Leitbild

Die Wigbertschule versteht sich als partnerschaftliche Schule, in der **WIR**

**- Schülerinnen und Schüler,
Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer -**

miteinander lernen und gestalten, uns entfalten und Verantwortung übernehmen.

Bei den folgenden Leitsätzen handelt es sich nicht um Regeln im Sinne von Anordnungen und Befehlen, sondern um eine von der Schulgemeinschaft angestrebte Wertekultur, die nicht vorgeschrieben werden kann, jedoch vorhanden ist und gelebt werden sollte.

Wir lassen uns in unserer pädagogischen Arbeit leiten von den drei Prinzipien Qualität, Humanität und Innovation.

Ziele "Qualität"

1. **Wir** streben eine breite Allgemeinbildung und Studierfähigkeit für unsere Schülerinnen und Schüler an und geben ihnen Raum zur Entfaltung individueller Anlagen und Begabungen.
2. **Wir** vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern unter Anerkennung des Leistungsprinzips die Basis für einen höher qualifizierten beruflichen Werdegang gemäß den Ansprüchen von Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft.
3. **Wir** fördern die Vermittlung von Eigenschaften zur Persönlichkeitsbildung und damit zur Bewältigung zukünftiger Anforderungen.

Ziele "Humanität"

4. **Wir** arbeiten an der Entwicklung eines Wir-Gefühls und üben Verantwortung füreinander und für unser Schulleben ein.
5. **Wir** respektieren die geistige, soziale und personale Situation des Einzelnen und begegnen ihr mit einer Synthese aus Fordern und Fördern.
6. **Wir** suchen den Konsens von Schülern, Eltern und Lehrern über Tugenden und Werte im Rahmen unserer Erziehungsziele.

Ziele "Innovation"

7. **Wir** bieten Möglichkeiten zu außerunterrichtlichen Aktivitäten, um Kreativität und individuelle Begabungen zu fördern.
8. **Wir** sind offen für die kritische Reflexion unserer bisherigen Arbeit und für neue pädagogische Ansätze.
9. **Wir** betrachten es als unsere Aufgabe, Aktivitäten in der Region mit zu gestalten und außerschulische Ressourcen erfolgreich für die Schule zu nutzen.

Kurzbeschreibung der Schule

Die Wigbertschule ist ein grundständiges Gymnasium mit über tausend Schülerinnen und Schülern, von denen ca. 70 % mit Bus oder Bahn zur Schule kommen. In ihrer heutigen Form besteht unsere Schule seit 1957.

Als einziges Gymnasium im Hünfelder Raum ist die Wigbertschule für die Grundschüler des Altkreises Hünfeld das Gymnasium, das überwiegend als weiterführende Schule gewählt wird. Darüber hinaus besuchen ca. 50 Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Hersfeld-Rotenburg unsere Schule.

Die Schwerpunkte, die das Profil der Schule bestimmen, sind zum einen die Naturwissenschaften, zum anderen die Sprachen. Im Wahlunterricht der Jahrgangsstufen 07 bis 09 wählen die Schülerinnen und Schüler eine der folgenden Möglichkeiten:

- 3. Fremdsprache
- oder
- Darstellendes Spiel
- oder
- Informatik

- Chemie/Biologie

- Physik
- oder
- Förderunterricht in den Hauptfächern

Zudem trägt die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben dem Schulprofil Rechnung. Hier nimmt unsere Schule seit Jahren eine Spitzenposition im Mathematikwettbewerb innerhalb der hessischen Schulen ein.

Zur Stärkung und besonderen Förderung der Fremdsprachenkompetenz (Englisch) gibt es seit dem Schuljahr 2005/2006 einen bilingualen Zweig.

Eine seit über 25 Jahren bestehende Schulpartnerschaft mit dem Lycée de l'Elorn aus Landerneau, einer Partnerstadt Hünfelds, unterstreicht die Bedeutung des Französischunterrichts. In diesem Zusammenhang bringt sich die Schule mit unterschiedlichen Aktivitäten in das städtische Leben ein.

Ein Austauschprogramm mit dem irischen Gymnasium St. Mary's Secondary School in Nenagh stellt für die Jugendlichen eine weitere Möglichkeit dar, die Fremdsprache in authentischen Situationen zu hören und als Kommunikationsmittel anzuwenden.

Im Rahmen der seit 2008 offiziell bestehenden Partnerschaft mit dem Publiczne Gimnazjum im Ks. Hugo Kwiotka w Pròszkowie (Polen) findet jährlich ein Austausch statt, bei dem die Jugendlichen die Gelegenheit erhalten, sich mit einer anderen Kultur als der eigenen vertraut zu machen durch die gemeinsamen (kulturellen bzw. sportlichen) Aktivitäten sowie den persönlichen Kontakten mit den Gasteltern und deren Kinder das Land, seine Geschichte und die Mentalität der Leute kennenzulernen.

Ein wichtiger Baustein im Schulprogramm ist die Leseförderung. Lesemotivation und Lesespaß werden durch verschiedene Aktivitäten (Buchvorstellungen, Dichterlesungen, Lesewettbewerbe u.a.) gesteigert, um die Lesekompetenz und damit die sprachlichen Fähigkeiten allgemein zu entwickeln.

Ein vielfältiges musikalisches Angebot und die jährlichen Aufführungen der Theaterwerkstatt verbinden die Schule mit der Öffentlichkeit. Arbeitsgemeinschaften und verschiedene Angebote im sportlichen und künstlerischen Bereich runden das Bild ab.

Religiöse Orientierungen, berufskundliche Informationen, der Besuch verschiedener Universitäten, Exkursionen zu außerschulischen Lernorten und gemeinsame Besuche kultureller Veranstaltungen beleben und ergänzen den Unterricht in den Jahrgangsstufen 09 bis 12.

Klassen- und Studienfahrten in den Jahrgangsstufen 6, 8 und in der Qualifikationsphase sorgen für den Zusammenhalt der Gruppen während der Schulzeit und darüber hinaus.

Eine erhebliche Erweiterung des Erfahrungsspektrums bezüglich der Vorbereitung auf das Berufsleben ergibt sich durch die Kooperationen mit der Fa. Procter & Gamble, der Sparkasse und der Helios Klinik. Sie ermöglichen Betriebserkundungen, Praktika und gemeinsame Projekte mit Fächern wie Biologie, Chemie, Politik + Wirtschaft und Kunst.

In dem Präsentationsraum, der mit mehreren Rechnern, Internetanschlüssen, Beamer und Kopierer ausgestattet ist, können gesammelte Informationen selbstständig ergänzt, bearbeitet und ggfs. präsentiert werden.

Das Projekt „Jugend debattiert“ wird von unserer Schülerschaft mit Begeisterung angenommen und auch das besondere Angebot der „Bläserklassen“ ist eine feste Einrichtung unserer Schule.

Projektstage, Schulfeste und feierliche Aufnahme- und Entlassungsfeiern bilden Höhepunkte im Schuljahr und stiften Identität.

Ein pädagogischer Schwerpunkt im Schulprogramm ist das Bemühen um ein gutes Lernklima. Das Life-Skills-Programm „Lions Quest“ in den 5. Klassen hat das Ziel, unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeit zu stärken und ihre Konfliktfähigkeit zu steigern. Auch das Buslotsenprojekt trägt diesem Schwerpunkt Rechnung, denn es hilft unseren zahlreichen Fahrschülern, ihren Schulweg möglichst unbelastet von Auseinandersetzungen bewältigen zu können. Großen Wert legen wir auf ein breites Angebot an Veranstaltungen zur Suchtprävention und Gewalt. Auch unsere Schulmediatoren unterstützen diese Arbeit.

Verschiedene Arbeitsgruppen sind befasst mit der Gestaltung von Vergleichsarbeiten als Instrument der Diagnose und des innerschulischen Leistungsvergleichs, um Unterrichtsqualität zu sichern und zu entwickeln.

Die Wigbertschule nutzt die Biologie- sowie Chemiefachräume und die Sammlungen gemeinsam mit der benachbarten Jahnschule.

Baustein 2 - Teil 1

Unterrichtliche Programm- und Profilbildung

Allgemeines

- Die Jahrgangsstufe 5 - Pädagogische und organisatorische Besonderheiten
- Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienkompetenz
- Wahlunterricht - Stärkung des sprachlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Profils
- Schule und Wirtschaft
- Wandertage, Studien- und Austauschfahrten
- Vertretungsunterricht
- Ausbildung von Lehrern im Vorbereitungsdienst und Mentorentätigkeit

Die Jahrgangsstufe 5

Pädagogische und organisatorische Besonderheiten

Der Übergang von der Grundschule an eine weiterführende Schule ist für die Schüler und Schülerinnen mit Unsicherheiten und einigen Ängsten verbunden. Wir versuchen, diese Ausgangssituation mit einem besonderen Programm zu berücksichtigen.

Das große Fragezeichen

Nach Abschluss der Klasse 4 wissen die Schülerinnen und Schüler nur, wie die Schule heißt, die sie nach den Sommerferien besuchen werden. Deshalb schicken wir unseren zukünftigen Schülerinnen und Schülern einen Begrüßungsbrief. Bei der Bildung der Gruppen achten wir auf bestehende Freundschaften, die Zusammensetzung der ehemaligen Grundschulklasse und die Wohnorte der Fahrschüler.

Der Tag der Aufnahme

Schülerinnen und Schüler der Wigbertschule begrüßen die neuen „5ten“ mit Chor-, Orchester- oder Theaterdarbietungen. Der Schulleiter und die Klassenlehrer stellen sich vor und während die Kinder sich zum ersten Mal mit ihrem Klassenlehrer den neuen Klassenraum ansehen, haben die Eltern Gelegenheit, einen Schulrundgang zu machen und sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen.

Zum Abschluss besteht für die "Neuen" die Möglichkeit, mit ihren Eltern einen ökumenischen Gottesdienst zu besuchen.

Paten

Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Einführungsphase stehen als Paten und erfahrene Ansprechpartner für die „Neuen“ zur Verfügung.

Die erste Woche

In der ersten Woche gilt für die neuen Schülerinnen und Schüler ein besonderer Stundenplan, der viel Unterricht beim Klassenlehrer, Schmücken des Klassenraumes, Kennenlernen der Mitschülerinnen und –schüler und der Schule sowie einen Ausflug ermöglichen soll.

Das Neue wird zum Alltag

So unterstützt wird die neue Umgebung vertraut. Klassenfeiern, Wandertage, SV-Stunden und die Klassenleiterstunden geben zusätzlich die Möglichkeiten sich kennen zu lernen, Sicherheit zu gewinnen und eine Klassengemeinschaft zu entwickeln.

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienkompetenz

Ohne ein gesondertes Pflichtunterrichtsfach für die Förderung von Kompetenzen im Medienbereich ist die informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und die Medienbildung in der Schule eine Querschnittsaufgabe für die unterschiedlichen Fächer und die Jahrgangsstufen. Die schulinternen Lehrpläne enthalten dabei die Medienbezüge und Inhalte, in welcher Altersstufe und in welchem Fach eine Grundkompetenz zwingend eingeführt wird und legen zudem fächerspezifisch verbindliche Übungs- und Anwendungsphasen für bestimmte Grundtechniken fest, die zuvor in anderen Fächern eingeführt worden sind. Die Verteilung des Kompetenzerwerbs im Bereich digitale Medien und Internet auf die Fächer ist aus der folgenden Übersicht ersichtlich:

- Textverarbeitung > Deutsch
- Digitale Präsentation > Fremdsprachen, Biologie
- Web-Recherche > Gesellschaftswissenschaften
- Tabellenkalkulation > Mathematik
- Digitale Bildbearbeitung > Kunst

Im Bereich des Wahlunterrichtes der Schule wird das Fach Informatik als dreijähriger Kurs in den Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 angeboten. Dieses kann in der Einführungsphase der Oberstufe fortgesetzt werden, aber auch von Schülern neu begonnen werden. In der Qualifikationsphase kann das Fach Informatik mit der Möglichkeit der Abiturprüfung als Grundkurs gewählt werden.

Die Wigbertschule verfügt über vier modern ausgestattete PC-Arbeitsräume mit jeweils 30 Arbeitsplätzen, digitaler Tafel und Deckenbeamer, hinzu kommen 6 Computerarbeitsplätze in der Mediothek sowie diverse Lehrerarbeitsplätze, die alle in ein pädagogisches Netzwerk (SHN) integriert sind. Weitere Fachräume (Physik, Chemie, Biologie, Kunst, Religion) und Klassenräume sind mit Deckenbeamern versehen, die über Laptops Präsentationen ermöglichen. Zusätzlich stehen zwei bewegliche Laptop-Beamer-Einheiten für Präsentationen im Klassenunterricht bereit. In jeder Etage des Gebäudes stehen den Lehrkräften 15 Laptops in einer mobilen Einheit für die Unterrichtsarbeit zur Verfügung. Die Wigbertschule verfügt über einen separaten Computer des Typs Casablanca zur ausschließlichen Bearbeitung von digitalen Videofilmen; dieser wird vor allem für Präsentationen und Wettbewerbe genutzt. Zwei Roboterbaukästen des Typs Lego Mindstorms stehen für den Wahlunterricht Informatik bereit.

Die schnelle Entwicklung auf dem Gebiet der Informationstechnik erfordert eine kontinuierliche Fortbildung des Kollegiums. Bei Bedarf werden schulinterne Fortbildungen in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum Hünfeld angeboten.

Wahlunterricht

Stärkung des sprachlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Profils

Um den wandelnden Anforderungen, die sich aus Gesellschaft, Pädagogik und Wirtschaft ergeben, gerecht zu werden, bemüht sich das Kollegium der Wigbertschule unter anderen um eine curriculare Anpassung mit dem Ziel der Festigung gymnasialer Standards.

Das bildungspolitisch gewünschte und für die Gymnasien erforderliche Ziel der Stärkung des sprachlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Profils wirkt sich auf die Gestaltung des Wahlunterrichts der Klassen 7, 8 und 9 aus. So erfolgt im Wahlunterricht dieser Klassen eine Schwerpunktsetzung im Bereich der 3. Fremdsprache (Latein oder Französisch) und im naturwissenschaftlichen Bereich in den Fächern Biologie, Chemie, Physik, Informatik und Förderunterricht in den Hauptfächern. Darstellendes Spiel wird als ein künstlerisches Fach in Klassen 7 bis 9 angeboten. In der 9. Klasse findet eine Verknüpfung mit dem Fremdsprachenunterricht statt.

Die Einwahl der Schülerinnen und Schüler erfolgt entweder in die 3. Fremdsprache, Darstellendes Spiel oder in den naturwissenschaftlich-mathematischen Bereich, der alternativ Informatik oder Physik / Biologie und Chemie anbietet.

Die 3. Fremdsprache ist als Zusatzangebot gedacht, das in der Einführungsphase (WU) bzw. bis zum Abitur dreistündig weitergeführt werden kann.

Ebenso können die Schülerinnen und Schüler zwischen Erdkunde oder Informatik, die in der Einführungsphase zweistündig unterrichtet werden, wählen. Chinesisch wird als neu beginnende Fremdsprache angeboten.

Wahlunterricht

Darstellendes Spiel

Gegenstand des Unterrichts im Darstellenden Spiel sind Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion der von den Schülerinnen und Schülern erfahrbaren Welt im Rahmen eines Theaterprojekts.

Schwerpunkt des Unterrichts sind die praktische Erprobung theatraler Möglichkeiten und Reflexion ihrer Wirkungszusammenhänge.

Zentrum des Unterrichts ist die Vorbereitung, Entwicklung, Gestaltung und Durchführung eines Theaterprojekts.

Inhalte des Unterrichts sind Training von Theatertechniken, darstellerischen Kompetenzen, Gestaltungsprinzipien und kritische Reflexion derselben. Dabei stehen Themen und Anliegen der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund.

Fachbezogene Kompetenzen

- **Sachkompetenz:** theaterästhetische Grundlagen kennenlernen und verstehen
- **Gestaltungskompetenz:** Theater gestalten
- **Kommunikative Kompetenz:** Theater reflektieren
- **Kulturelle Kompetenz:** an Theater teilhaben
- **Selbstkompetenz** (Selbstwertgefühl stärken, Kreativität freisetzen, Konzentrationsfähigkeit und sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten trainieren, Flexibilität entwickeln u.a.m.)
- **Sozialkompetenz** (Verantwortung für das Ganze übernehmen, zuverlässig zusammenarbeiten, situationsgerecht eigene Ideen einbringen, Kompromisse eingehen, gemeinsam Probleme angehen u.a.m.)

Didaktisch-methodische Grundsätze

Der gesamte Unterrichtszusammenhang über jeweils ein Schuljahr bezieht sich auf ein großes oder mehrere kleine Theaterprojekte, welche mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt, durchgeführt und reflektiert werden.

Der Unterricht ist ganzheitlich ausgerichtet und bezieht sich in der thematischen Wahl auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

- **Schülerorientiert** (Ausgangspunkt des Lernprozesses: subjektive Schülererfahrungen und Themen ihrer Lebenswelt; Berücksichtigung besonderer Begabungen und Fähigkeiten Einzelner)
- **Problemorientiert** (Beschäftigung mit nicht-routinemäßig lösbaren Aufgaben und evtl. ungewöhnlichen Lösungen)
- **Handlungsorientiert** (handelnde Auseinandersetzung mit der Problemstellung)
- **Projektorientiert** (die in der Arbeit entstandenen Einzelresultate werden zu einem künstlerischen Ganzen zusammengefügt und präsentiert.)

Unterrichtspraktische Hinweise

- Vorgaben der Stundentafel
- Einteilung in Lernjahre
- Konkretisierung der fachbezogenen Inhalte und Kompetenzen

Von Bedeutung ist, dass sich der Unterricht nicht nur auf einer Handlungsebene bewegt, sondern je nach Projektthema, auch Spielvorlage, Spielform und Lerngruppe, Sach-, Gestaltungs- und Kommunikationsebene sowie die kulturelle Ebene integriert.

Abhängig von der Organisationsform des Unterrichts und schulspezifischen Absprachen können Präsentationen – eigenständig oder in Kooperation mit anderen Fächern – innerhalb der Lerngruppe, vor Parallelgruppen, vor der Schulgemeinde oder in anderer Form (mit außerschulischen Kooperationspartnern, auf Festivals etc.) durchgeführt werden.

Schulinterne Umsetzung:

- Jg. 7: Kennenlernen grundlegender Ausdrucks- und Artikulationsformen des Spielers; Verständnis für Zeichencharakter von Maske, Kostüm und Raum; Kennenlernen der Ausdrucksmöglichkeiten der eigenen Stimme und der elementaren Funktionen sprachlicher Artikulation u.v.m.
- Jg.8: Differenzierung von Jg.7
- Jg.9: Um dem im SP festgeschriebenen Profil (Stärkung der FS) Rechnung zu tragen, wird ein Projekt mit einem fremdsprachlichen Aspekt durchgeführt.

(Zusammengestellt nach den Vorgaben in:
Hessisches Kultusministerium, Darstellendes Spiel, Handreichung im Wahl- und Wahlpflichtunterricht der Sekundarstufe I, Dezember 2009)

Schule und Wirtschaft

Seit dem Jahr 2002 besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Firma Procter & Gamble und der Wigbertschule. Zwei weitere Kooperationsverträge wurden 2007 mit der Helios St. Elisabeth Klinik und der Sparkasse Fulda unterzeichnet.

Diese Unternehmen sollen den Schülerinnen und Schülern der Wigbertschule im Verlauf ihrer Schullaufbahn als Modelle der unternehmerischen Arbeitswelt in verschiedenen Jahrgangsstufen und in verschiedenen Fächern begegnen und ihnen so Hilfestellung bei Berufswahl und Arbeitsweltorientierung geben.

Es werden dabei verschiedene Kooperationsformen praktiziert:

- Betriebserkundungen im Rahmen des Unterrichtsthemas „Betrieb im Wirtschaftssystem“ im Fach Politik + Wirtschaft geben den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I einen Einblick in die Arbeitswelt,
- Mitarbeiter der Partnerfirmen stellen sich als Experten in Schule und Unterricht zur Verfügung bzw. der Unterricht findet im Unternehmen statt (z.B. im Fach Biologie zu den Themen „Reproduktionsmedizin“, „Sexualerziehung“, „Schwangerschaft und Geburt“, „Blut und Immunsystem“, im Fach Physik zu den Themen „Röntgendiagnostik – physikalische Grundlagen“, „Akustik und Lärmschutz“, im Fach Chemie zum Thema „Waschmittel und Tenside“, im Fach Politik + Wirtschaft zu dem Thema „Wirtschaften im privaten Haushalt“, im Fach Mathematik zum Thema „Zins- und Prozentrechnung“),
- Durchführung eines Betriebspraktikums für Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase,
- Veranstaltung eines Bewerbertrainings in der Sekundarstufe II.

Wandertage, Studien- und Austauschfahrten

Die Wigbertschule bietet ihren Schülern mehrtägige Fahrten in den Jahrgangsstufen 6, 8, und in der Qualifikationsphase an. Die Kollegen und Kolleginnen richten sich bei ihrer Planung und Durchführung nach den folgenden Vorgaben:

- Klassen 06:** Wanderfahrten in die unmittelbare Umgebung des Schulstandortes bis zu maximal drei Schultage. Ziel ist die Festigung der Klassengemeinschaft.
- Klassen 08:** Wanderfahrten innerhalb Deutschlands von maximal 5 Schultagen. Ausnahmen sind Skiwochen bzw. die Fahrt der bilingualen Klasse in das englischsprachige Ausland.

Schulpartnerschaften der Wigbertschule und Austauschfahrten

- Offizielle Schulpartnerschaft mit dem Lycée de l'Elorn (Landerneau/Frankreich) seit 1986: jährlicher Schüleraustausch mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9 mit Französisch als 2. Fremdsprache.
- Offizielle Schulpartnerschaft mit dem Publicze Gimnazjum (Proszkowie/Polen) seit 2008: Jährlicher Schüleraustausch mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9 mit Latein als 2. Fremdsprache.
- Schüleraustausch mit der St. Mary's Secondary School und der Christian Brothers School (Nenagh/Irland) seit 2000: Alle 2 Jahre für Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase.

- Qualifikationsphase Q3:** Studienfahrten mit Zielen innerhalb Europas. Aus den Anträgen auf Genehmigung dieser Fahrten muss eine pädagogische Zielsetzung und die unterrichtliche Vorbereitung zu entnehmen sein (siehe Erlass vom 07. Dezember 2009, Teil II Ziffer 2).

Öffnung der Schule durch Schulpartnerschaften

Konzeption und Durchführung der Austauschfahrten

Internationale Erfahrungen und interkulturelle Kompetenzen sind zunehmend wichtig für das auf Vielfalt und Vernetzung basierende Zusammenleben und die beruflichen Biografien junger Menschen.

Jugendliche erwerben im Rahmen eines Schüleraustausches nachhaltig wirkende Schlüsselkompetenzen und Lernerfahrungen, die im Rahmen des herkömmlichen Fremdsprachenunterrichts am Heimatort allenfalls partiell vermittelt werden können. Grenzüberschreitende Mobilität ergänzt und erweitert daher die formale Bildung und erhöht die Chancen auf persönliche Weiterentwicklung im Sinne lebenslangen Lernens.

Die Vorbereitung der Austauschfahrten erfolgt in enger Kooperation mit den Ansprechpartnern der jeweiligen Partnerschule. Eine frühzeitige Kontaktaufnahme erleichtert Terminabsprachen und die anschließenden organisatorischen Vorbereitungsarbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Unterricht sowie in zusätzlichen Informationsveranstaltungen landeskundliche Informationen und praktische Hinweise. Sie können außerdem meistens bereits vor der Abreise mit ihrem jeweiligen Austauschpartnern Kontakt aufnehmen. Dadurch werden Interesse und Neugier der Jugendlichen geweckt und verstärkt sowie mögliche Vorbehalte und Bedenken seitens der Eltern verringert.

Die Unterbringung der Schülerinnen und Schüler erfolgt ausschließlich in Familien. Dies ermöglicht ihnen Einblicke in soziale Strukturen und in das Alltagsleben dieser Region.

Durch den Schulbesuch sowie ein umfassendes Programm mit zahlreichen Kultur- und Freizeitveranstaltungen gewinnen sie Erkenntnisse über kulturelle und gesellschaftliche Besonderheiten sowie spezifische Lebensgewohnheiten eines anderen Kulturkreises.

Die vielfältigen persönlichen Kontakte, Begegnungen, Besichtigungen und Workshops mit kulturellen, sozialen, historischen und politischen Schwerpunkten stellen wichtige außerschulische Erfahrungen dar.

Sie führen zu einem Abbau von möglicherweise vorhandenen Vorurteilen und nicht selten entsteht ein neues, differenziertes und meist positives Bild des Gastlandes.

Dies spiegelt sich häufig in den Erfahrungsberichten der Schülerinnen und Schüler wider, den alle deutschen Teilnehmer der Austauschfahrt nach Landerneau in französischer Sprache anzufertigen haben. Diese meist liebevoll und sehr persönlich gestalteten Tagebücher, die oft ein hohes sprachliches Niveau aufweisen, beschreiben und kommentieren sowohl die offiziellen Programmpunkte als auch die sozialen Kontakte und Aktivitäten in den Gastfamilien.

- **Schulpartnerschaft mit dem Lycée de l'Elorn**

Seit 1983 bestehen zwischen der Wigbertschule und dem **Lycée de l'Elorn (Landerneau)** enge freundschaftliche Kontakte. Am 5. Mai 1986 wurde mit der Unterzeichnung der Verschwisterungsurkunden im Rahmen eines Festaktes in der Aula der Wigbertschule diese Partnerschaft offiziell besiegelt, die inzwischen einen hohen Stellenwert im schulischen aber auch außerschulischen Leben beider Partnerschulen einnimmt.

Am 9. Juni 2006 konnte das 20-jährige Bestehen der Schulpartnerschaft gefeiert werden. Anlässlich dieses Jubiläums fand in der Wigbertschule ein Festakt statt. Die Festrede hielt Herr Prof. Dr. Schallenberg von der Theologischen Fakultät Fulda zum Thema „Glück und Moral – jenseits von Eden“.

Weit über tausend deutsche und französische Schülerinnen und Schüler haben inzwischen am jährlich stattfindenden Schüleraustausch teilgenommen. Jedes Jahr erleben deutsche und französische Jugendliche den Schullalltag in der Partnerschule, nehmen an Kultur- und Freizeitveranstaltungen teil und gewinnen intensive Eindrücke von den Lebensgewohnheiten eines anderen Kulturkreises. Jahr für Jahr entstehen – auch begünstigt durch die Unterbringung in Gastfamilien – vielfältige private Kontakte und Freundschaften.

- **Schulpartnerschaft mit dem Publiczne Gimnazjum im. ks. Hugo Kwiotka w Prószkowie in Proskau (Polen)**

Am 19. September 2008 wurde im Rahmen eines Festaktes in der Aula der Wigbertschule die Schulpartnerschaft mit dem **Publiczne Gimnazjum in Proskau** (Oberschlesien) offiziell besiegelt.

Proskau ist eine Kleinstadt in der Woiwodschaft Oppeln und etwa so groß wie Hünfeld. Die Gemeinde hat mit 70 % eine große deutschsprachige Minderheit, so dass die Verständigung der Schüler untereinander im Wesentlichen in Deutsch möglich ist. Zudem ist Deutsch die erste Fremdsprache an dem Gymnasium.

Der Austausch wird für Schüler und Lehrer ausschließlich in Familien durchgeführt, wodurch das Kennenlernen des Alltagslebens im Vordergrund steht. Neben den persönlichen Kontakten bieten Besichtigungen und Workshops mit kulturellem, politischem und historischem Schwerpunkt weitere Erfahrungsbereiche.

Die Austauschfahrt findet jährlich mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 9 statt.

Beide Schulpartnerschaften werden in vielfältiger Weise von den jeweiligen Partnerschaftsvereinen unterstützt.

- **Schüleraustausch mit Irland**

Seit 2000 findet zusätzlich eine Austauschfahrt nach Irland statt, um unseren Schülerinnen und Schülern auch den englischsprachigen Kulturraum zu erschließen. Als Partnerschule hierfür haben wir die St. Mary's Secondary School in Nenagh (County Tipperary) gewonnen. Diese Fahrt bieten wir alle zwei Jahre in der Einführungsphase an.

Vertretungskonzept

An der Wigbertschule gibt es keine Betreuung durch Hilfskräfte, sondern nur Vertretungsunterricht, der von Kolleginnen und Kollegen des Lehrerkollegiums geleistet wird.

Für die erste Stunde gibt es einen täglich wechselnden Bereitschaftsdienst aus dem eigenen Kollegium. Falls erforderlich, erfolgt eine Mitbetreuung durch anwesende Kolleginnen und Kollegen.

Im Vormittagsunterricht werden in der Sekundarstufe I Kolleginnen und Kollegen eingesetzt, die

- in der Lerngruppe unterrichten,
- das Fach unterrichten,
- durch Abwesenheit von Lerngruppen freigesetzt sind,
- eine Freistunde haben und nach der Vertretungsstatistik am wenigsten belastet sind.

In der Qualifikationsphase wird bei Unterrichtsausfall in der Regel nicht vertreten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Aufgaben zur selbstständigen Bearbeitung.

In der Einführungsphase wird bei Unterrichtsausfall nur vertreten, wenn Lehrer der entsprechenden Lerngruppen zur Verfügung stehen. Bei längerfristiger Erkrankung einer Lehrkraft werden Kurse zusammengelegt oder Kolleginnen und Kollegen für Mehrarbeit gewonnen.

Die Bezahlung der Kolleginnen und Kollegen erfolgt durch Mehrarbeitsvergütung aus den Mitteln der „Unterrichtsgarantie Plus“.

Die Wigbertschule als Ausbildungsschule

Ausbildung der Lehrer und Lehrerinnen im Vorbereitungsdienst (LiV) an der Wigbertschule: Gemeinsam Schule gestalten

Die Wigbertschule ist seit 1967 Ausbildungsschule. Sie ist Kooperationspartner des Studienseminars für das Lehramt an Gymnasien in Fulda. In der Ausbildung befinden sich im Mittel etwa 15 Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst, die insbesondere von dem verantwortlichen Ausbilder für Beratung und Reflexion der Berufsrolle (BRB), der Schulkoordinatorin sowie den jeweiligen Mentorinnen und Mentoren unterstützt werden.

1. Rahmenbedingungen

Angestrebt wird die Ausbildung von Lehrern im Vorbereitungsdienst mit möglichst unterschiedlichen Fächerkombinationen im Einklang mit den jeweils aktuellen strukturellen und personellen Gegebenheiten an der Wigbertschule. Gemäß § 43 der Verordnung des HLbG haben die Studienreferendarinnen und Studienreferendare Ausbildungsunterricht wie folgt zu absolvieren:

Einführungssemester	10 Wochenstunden Hospitation und angeleiteter Unterricht
1. Hauptsemester	10 – 12 Stunden eigenverantwortlicher Unterricht; 2 Wochenstunden Hospitation
2. Hauptsemester	10 – 12 Stunden eigenverantwortlicher Unterricht; 2 Wochenstunden Hospitation
Prüfungssemester	6 – 8 Stunden eigenverantwortlicher Unterricht, bis zu 12 Wochenstunden eigenverantwortlicher Unterricht nach Ablegen der 2. Staatsprüfung

2. Die Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst

Wir sehen in den Lehrerinnen und Lehrern im Vorbereitungsdienst eine Bereicherung für unsere Schule. Ihr Engagement und Innovationspotenzial trägt mit zur Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität an der Wigbertschule bei. Die Wigbertschule profitiert von den fachdidaktischen, methodischen und pädagogischen Impulsen, die in den Unterricht, in Projekte und in Konferenzen von den Studienreferendarinnen und -referendaren eingebracht werden. Die LiV werden als gleichberechtigte Kollegen in alle Bereiche der Schulgestaltung und -entwicklung, Konferenzen und Fachausschüsse sowie deren Vorbereitung und Durchführung eingebunden.

Sie werden in die Teamstrukturen unserer Schule integriert, lernen die Arbeit vor Ort kennen und setzen sich mit Kolleginnen und Kollegen und den Fachschaften auseinander.

Wir setzen bei den LiV selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten voraus. Schwerpunkte in der Ausbildung legen sie selbst in Absprache mit Ihren Ausbildern fest.

Die Teilnahme an einer Vielzahl von besonderen Aktivitäten (Schulzeitung, Theater-AG, Musikgruppen, SV-Arbeit, Schulfeste, Projektstage, Klassenveranstaltungen, SMOG-Veranstaltungen, Tage religiöser Orientierung, Pädagogische Mittagsbetreuung, usw.) wird angeregt. Nach Möglichkeit sollten sie bei der Planung und Durchführung einer Klassen- bzw. Kursfahrt mitwirken.

Die Ausbildung - Unterstützung durch das Kollegium

Die Lehrkräfte der Wigbertschule übernehmen seit Jahren gern die Verantwortung, sich für eine qualifizierte Lehrerausbildung einzusetzen. Das Kollegium, die Schulleitung und alle weiteren Beschäftigten sind bestrebt, den Lehrerinnen und Lehrern im Vorbereitungsdienst optimale Ausbildungsbedingungen zu bieten.

Die schulinterne Ausbildung der LiV erfolgt unter Anleitung erfahrener Lehrerinnen und Lehrer sowie durch selbstständigen Unterricht.

Unterstützt werden die LiV bei der Vorbereitung, Durchführung und Evaluation von Unterricht durch ihre Mentorinnen und Mentoren und die Hilfsbereitschaft aller Kolleginnen und Kollegen. Eine Schul-Koordinatorin steht als Ansprechpartnerin für schulische Belange zur Verfügung. Hinzu kommt die kontinuierliche Betreuung im Rahmen der Ausbildungsveranstaltung „Beratung und Reflexion der Berufsrolle“ (BRB) durch einen an der Schule unterrichtenden Ausbilder.

Lehrerinnen und Lehrer, die sich freiwillig bereit erklären, Mentoren-Funktionen zu übernehmen, haben Gelegenheit und sind eingeladen, an Schulungen und Fortbildungen des Studienseminars teilzunehmen. Wenn möglich werden die Stundenpläne der Mentoren und Referendare aufeinander abgestimmt sowie angeleiteter Unterricht in Form von Doppelbelegungen ermöglicht.

Die Mentorinnen und Mentoren wirken an der Ausbildung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst durch kontinuierliche Beratung und Unterstützung vor Ort mit. Sie beraten in schul- und unterrichtspraktischen Fragen, unterbreiten Hospitationsangebote, stellen Lerngruppen für angeleiteten Unterricht zur Verfügung, geben den LiV regelmäßig Rückmeldungen und nehmen, wenn möglich, an Unterrichtsbesuchen der Ausbilderinnen und Ausbildern und deren Reflexion teil. Eine enge Zusammenarbeit mit den Ausbilderinnen und Ausbildern unterstützt die Tätigkeit der Mentorinnen und Mentoren.

Aus diesem intensiven Austausch von Lehrern im Vorbereitungsdienst, Ausbilderinnen und Ausbildern des Studienseminars und Mentorinnen und Mentoren der Wigbertschule resultiert eine ständige gegenseitige Bereicherung im Hinblick auf Qualität, Innovation sowie regionale und überregionale Vergleichbarkeit der pädagogischen Arbeit an der Wigbertschule.

Praktikanten an der Wigbertschule

An der Wigbertschule können Studierende der gymnasialen Lehramtsstudiengänge Orientierungs- und allgemeine Schulpraktika absolvieren. Obwohl die Betreuung und Beratung der Praktikantinnen und Praktikanten sehr arbeitsintensiv ist, wird sie dennoch vom Kollegium im Ausbildungsinteresse der Praktikantinnen und Praktikanten gern geleistet. Seit einigen Jahren kooperiert die Wigbertschule vor allem mit der Justus-Liebig-Universität Gießen. Das Kollegium begleitet die Praktikanten beim Sammeln erster Unterrichtserfahrungen und beim Kennenlernen des Schullebens. Für die einzelnen Fächer stehen den Praktikanten während der Praktikumszeit Mentoren zur Seite, eine Koordinatorin steht zudem für Fragen der Schulorganisation, der allgemeinen Unterrichtspraxis und -reflexion zur Verfügung. Die Praktikanten erhalten die Gelegenheit, einerseits in verschiedenen - nicht nur in den von ihnen studierten - Fächern zu hospitieren, andererseits aber auch eigene Unterrichtserfahrungen zu sammeln. Die Teilnahme an außerunterrichtlichen Schulveranstaltungen wird ebenso begrüßt und gefördert wie die Organisation und Durchführung von Unterrichtsprojekten.

Baustein 2 - Teil 2

Aufgabenfelder

1. Aufgabenfeld

- Deutsch
- Englisch
- Bilingualer Unterricht
- Französisch
- Latein
- Kunst
- Musik

2. Aufgabenfeld

- Katholische und Evangelische Religion
- Ethik
- Geschichte
- Politik + Wirtschaft

3. Aufgabenfeld

- Mathematik
- Physik
- Chemie
- Biologie

Sport

- Sport

Deutsch

Das Fach Deutsch vermittelt im Umgang mit Sprache und Literatur vielfältige Inhalte und Methoden, welche zur Selbstständigkeit und Mitverantwortung führen sollen.

Allgemeines Ziel ist eine differenzierte Kommunikationsfähigkeit in der deutschen Sprache. Damit werden Fähigkeiten ausgebildet und erweitert, die Sprache zu Mitteilungen und als Objekt des Erkennens zu verwenden.

Damit sollen Schülerinnen und Schüler Kenntnisse erlangen vom rechten Umgang mit der deutschen Sprache in unterschiedlichsten Situationen, von Literatur und darin vorgetragenen Lebensmodellen und Idealen und vom verantwortungsvollen Umgang mit modernen Medien.

Dieses Ziel wird in der Sekundarstufe I durch die Arbeitsbereiche „Sprechen und Schreiben“, „Lesen und Umgang mit Texten“ und „Reflexion über Sprache“ angestrebt.

Im ersten Arbeitsbereich entwickeln Schülerinnen und Schüler Wege der Gesprächsführung, des Informierens, Diskutierens und Argumentierens einerseits, des Erzählens, freien Gestaltens andererseits.

Der Arbeitsbereich „Lesen und Umgang mit Texten“ umfasst Leseförderung und den Umgang mit literarischen Texten, Sach- und Gebrauchstexten und Medien.

Aufgaben aus dem Arbeitsbereich „Reflexion über Sprache“ erfassen die Rechtschreibung und Grammatik.

Schwerpunkte in der Sekundarstufe II sind Strategien der Argumentation und Textanalyse anhand unterschiedlicher Texte aus verschiedenen Epochen und Verwendungszusammenhängen und das Reflektieren über Sprache.

Vertiefend und ergänzend zu den Lehrplänen unterbreitet die Wigbertschule ein weit gespanntes Angebot. Es umfasst

- einen Lese- und Vorlesewettbewerb (für die Klassen 6): Nach intensiven Leseübungen wird pro Klasse die beste Schülerin bzw. der beste Schüler gewählt. Unter diesen wird in einer besonderen Stunde der Schulsieger festgestellt. Diese verantwortungsvolle Arbeit übernehmen Mitschülerinnen und -schüler und Deutschlehrerinnen und -lehrer. In einer Feierstunde wird der Schulsieger geehrt.
- die Nutzung der Schülerbücherei und der Mediothek,
- den Besuch von Bibliotheken,
- die Einbindung der Theater-Werkstatt der Wigbertschule,
- eine Aufführung von Fabeln oder Theaterstücken, die im Deutschunterricht einer Klasse erarbeitet wurde,

- eine Jahrgangsstufe der Sekundarstufe I und der erste Jahrgang der Sekundarstufe II nehmen an dem landesweiten Wettbewerb „Jugend debattiert“ teil. Die Schüler werden in ihrer Gesprächsfähigkeit und ihrem Ausdrucksvermögen geschult, um zu ausgewählten Themen in einer sachlich geführten Debatte ihren Standpunkt vertreten zu können.
- Autorenlesungen mit Diskussion: Jugendbuchautoren tragen in feierlichem Rahmen ihre Werke vor und kommen mit jungen und älteren Lesern ins Gespräch,
- zunehmende Arbeit mit dem Internet und neuen Medien,
- Unterstützung der Schülerzeitung „WigBonBon“.
- Als Besonderheit wird in der Qualifikationsphase 2 ein wissenschaftlich begleiteter Studientag nach Weimar durchgeführt.

Um die Kinder, die Rechtschreibschwierigkeiten haben, besser fördern zu können, wurde in der Konferenz der Fachschaft Deutsch am 20.02.2007 ein Förderkonzept LRS beschlossen (siehe Baustein 5 – Besondere Konzepte):

- Alle fünften Klassen schreiben als zweite Arbeit ein gleiches Diktat.
- Schüler, die in einem Diktat, das in allen Klassen 5 geschrieben wird, schlechter als 4 geschrieben haben, wird die Teilnahme an einem Förderkurs Rechtschreibung im Rahmen der pädagogischen Mittagsbetreuung empfohlen.
- Die Eltern der entsprechenden Kinder werden zusätzlich gebeten, mit ihren Kindern zu Hause die Rechtschreibung zu üben. Individuelle Hinweise und Literaturempfehlungen werden gegeben.

Englisch

Englisch wird an der Wigbertschule als erste Fremdsprache unterrichtet und von der Mehrheit der **Schülerinnen und Schüler als Fremdsprache in der Oberstufe belegt.**

Lehrwerk

Die Lerninhalte sind vorgegeben durch den Lehrplan und die Bildungsstandards für das Fach Englisch. Bezüglich der inhaltlichen Gestaltung des Unterrichts in der Sekundarstufe I sind die Lehrkräfte durch das eingeführte Lehrwerk weitestgehend gebunden. Die obligatorischen Einheiten der Lehrbücher mit dem zugehörigen Vokabular müssen durchgenommen werden. Dies betrifft auch den rezeptiven Wortschatz.

Wir arbeiten seit dem Schuljahr 2006/2007, von der 5. Klasse an aufsteigend, mit dem Lehrwerk *Green Line* von Klett. Dieses Lehrbuch ist optimal abgestimmt auf die Erfordernisse innerhalb eines zeitgemäßen Englischunterrichts, die sich aus den im Folgenden beschriebenen Veränderungen ergeben.

Veränderungen

In den letzten Jahren haben sich die Rahmenbedingungen für den Englischunterricht erheblich geändert und Aufgabe der Fachschaft ist es, auf diese neuen Vorgaben mit pädagogischen Konzepten zu reagieren. Zu den Neuerungen gehören der Englischunterricht in der Grundschule, die um ein Jahr verkürzte Schulzeit bis zum Abitur, die neuen Bildungsstandards sowie zentrale (zurzeit noch fakultative) Lernstandserhebungen jetzt auch in der Mittelstufe.

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die Einführung von Englisch in der 3. und 4. Klasse der Grundschule führte in der Vergangenheit zu gemeinsamen Konferenzen der Grundschullehrkräfte und der in der Jahrgangsstufe 5 unterrichtenden Englisch-Lehrkräfte. Diese Kooperation soll fortgesetzt werden.

Wir versuchen, den Fünftklässlern/innen im Fremdsprachenerwerb Englisch zu helfen, indem wir auf ihre in der Grundschule erworbenen Kenntnisse in den Fächern Englisch (Wortschatz) und Deutsch (Grammatik) zurückgreifen, um sie allmählich, dem Lehrplan entsprechend, mit den Strukturen der englischen Sprache vertraut zu machen.

Das eingeführte Lehrwerk ermöglicht immer wieder Rückgriff auf in der Grundschule Erlerntes (vor allem im Bereich Wortschatz und Methodik), bietet aber auch Material an, um eventuelle Lücken in diesem Bereich zu schließen.

Unterstützend steht den Fünft- und Sechstklässlern im Rahmen der pädagogischen Mittagsbetreuung ein englischer Förderunterricht zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Besonders in den Jahrgangsstufen 05 bis 07, aber auch in den nachfolgenden Jahrgängen wird eine enge Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch angestrebt. So ist es z.B. möglich, die Fachtermini der Grammatik (Wortartbestimmung und Satzgliedbestimmung) nach der Erarbeitung in der Muttersprache in den Jahrgangsstufen 05 und 06 in der Fremdsprache anzuwenden. Das Gleiche ergibt sich auch bei bestimmten Textformaten: So bietet es sich an, nach der Erarbeitung der Inhaltsangabe im Fach Deutsch (ab der Klasse 7) die Erarbeitung der *summary* im Fach Englisch zu thematisieren oder auf der Grundlage der Erörterung (ab Klasse 8) einen *pro-con-text* zu verfassen.

Außerunterrichtliche Aktivitäten

Auslandsaufenthalte

Die Wigbertschule führt im zweijährigen Rhythmus einen Austausch mit der St Mary's Secondary School und der Christian Brothers School in Nenagh, Irland durch. An diesem Austausch können die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 (bzw. E-Phase) teilnehmen. Der Besuch der irischen Schülerinnen und Schüler findet meist im Juni statt, zuvor haben die Hünfelder Schüler im April Irland besucht.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 07 bis 09 haben die Möglichkeit, in den Osterferien an einer Sprachreise nach Poole teilzunehmen, die von einer Lehrkraft der Wigbertschule und Lehrern der Marienschule Fulda begleitet und organisiert wird. Die Unterbringung in Poole erfolgt in Gastfamilien, die Schüler nehmen tagsüber am Englischunterricht an einer Sprachschule teil und an einem Ausflugsprogramm.

Für die Sekundarstufe II finden jährlich Studienfahrten in das englischsprachige Ausland statt.

Ebenso fährt die Klasse 8 des bilingualen Zweiges nach England.

Wettbewerbe

The Big Challenge

Seit mehreren Jahren nehmen Schülerinnen und Schüler unserer Klassen 5 bis 8 am europaweiten Wettbewerb *The Big Challenge* teil. Viele Teilnehmende erreichen weit überdurchschnittliche Ergebnisse.

Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Seit den Neunziger Jahren wird Schülerinnen und Schülern, die gute und sehr gute Leistungen im Englischen zeigen, die Möglichkeit zur Teilnahme am Einzelwettbewerb Englisch des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen geboten. Dabei bearbeiten gute bis sehr gute Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines mehrstündigen, abwechslungsreichen Tests schriftliche Aufgaben aus den Bereichen kreatives Schreiben, Landeskunde, Wortschatz und Hörverstehen, die im Anschluss zur Bewertung an eine Jury geschickt werden. Mündliche Beiträge, die langfristig zu Hause geübt und auf einem Tonträger gespeichert werden, ergänzen die Wettbewerbsleistung. Für die Teilnahme an diesem Wettbewerb werden die Schülerinnen und Schüler vom Unterricht freigestellt.

Da die Wigbertschule offizielle Wettbewerbsschule ist, kann der Wettbewerb an der Schule bestritten werden.

Cambridge Certificates

Die Universität Cambridge bietet weltweit den Erwerb verschiedener Zertifikate an, durch die es Schülerinnen und Schülern ermöglicht wird, auch ohne weitere Aufnahmeprüfungen beziehungsweise durch den Nachweis von Auslandsaufenthalten diverse Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen zu belegen. Dies gilt auch für Ausbildungsplätze bei verschiedenen Großunternehmen wie zum Beispiel Siemens, Bosch u. a., die von Bewerbern einen Sprachennachweis verlangen, um überhaupt von Ihnen als Auszubildende in Betracht gezogen zu werden. Seit mehreren Jahren bietet unsere Schule daher an, sich in verschiedenen Vorbereitungskursen auf die Prüfungen FCE (First Certificate in English) und CAE (Cambridge Advanced English) vorzubereiten, in denen alle Prüfungsteile (Reading, Writing, Use of English, Listening, Speaking) mit den Schülerinnen und Schülern geübt und Fragen über den Prüfungsablauf beantwortet werden.

Die Zielgruppe für den Vorbereitungskurs für den Erwerb des FCE beschränkt sich hauptsächlich auf Schülerinnen und Schüler der Einführungsphasen (E1 und E2) mit sehr guten Englischkenntnissen und auf Schülerinnen und Schüler der Englisch-Grundkurse der Qualifikationsphasen (Q1 und Q2) mit guten englischen Sprachkenntnissen. Schülerinnen und Schüler der Leistungskurse in den Qualifikationsphasen (Q1 und Q2) mit sehr guten Leistungen im Fach Englisch können in einem Vorbereitungskurs für den Erwerb des CAE-Zertifikates üben.

Alle Vorbereitungskurse beginnen am Anfang eines jeden Schuljahres mit einer Informationsveranstaltung, nach der die Schülerinnen und Schüler unserer Schule sich verbindlich für einen der beiden Vorbereitungskurse für ein Schuljahr anmelden können. Die schulexternen Prüfungen werden von der Universität Cambridge organisiert und finden meist in Baunatal oder Frankfurt statt. Dazu melden sich die Teilnehmer im Internet verbindlich an. Sowohl für FCE als auch für CAE finden die Prüfungen zu allen Bereichen meist (je nach Anzahl der Prüfungsteilnehmer) an einem Tag statt. Die von unserer Schule angebotenen Vorbereitungskurse verpflichten die Schülerinnen und Schüler allerdings nicht, an der jeweiligen Prüfung teilzunehmen. Als Nachweis über die Teilnahme an einem der beiden Kurse erhalten die Teilnehmer einen Vermerk auf ihrem Zeugnis.

Englisches Theater

Eingebettet in den Englischunterricht sehen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen sechs bis neun ein englischsprachiges Theaterstück in den Räumlichkeiten der Wigbertschule, welches den jeweiligen fremdsprachlichen Kenntnisstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.

Darüber hinaus werden regelmäßig englischsprachige Aufführungen in den Theatern der umliegenden Städte besucht.

Bilingualer Unterricht

Mit Beginn des Schuljahres 2005/2006 hat die Wigbertschule einen bilingualen Zweig eingerichtet. Unter bilingualem Unterricht versteht man Unterricht in einem Sachfach, z.B. Geschichte, Erdkunde oder Biologie, der in der Fremdsprache durchgeführt wird. Die Sprache ist also nicht der Gegenstand, sondern das Medium des Unterrichts, wobei sich die Fachnote des Schülers oder der Schülerin allein aus dem Leistungsstand im Sachfach ergibt, die Schüler also bei ihren sprachlichen Äußerungen keine Angst vor schlechter Benotung aufgrund etwaiger sprachlicher Fehler haben müssen. Das Ziel eines solchen Unterrichts ist die Verbesserung der sprachlichen Kompetenz in der Fremdsprache bei gleichzeitiger Erreichung der Lernziele im jeweiligen Sachfach. Die Methode, die an immer mehr Schulen angewendet wird und sich großen Zuspruchs von Schülern und Eltern erfreut, ist seit vielen Jahren, im Ausland sogar seit Jahrzehnten, wissenschaftlich untersucht worden und hat dabei überwältigend positive Ergebnisse erzielt. Durch den erhöhten „sprachlichen Umsatz“ wird es den Schülern ermöglicht die Fremdsprache auf eine Weise zu erlernen, die sehr dem Erwerb der Muttersprache ähnelt. Die Forschung hat gezeigt, dass sich insbesondere der Wortschatz und die allgemeine mündliche Kommunikationsfähigkeit bilingual unterrichteter Schüler stark verbessert. Langfristig werden dabei in den bilingual unterrichteten Sachfächern die gleichen Lernerfolge erzielt wie in den in der Muttersprache unterrichteten Lerngruppen, zumal für das bilinguale Sachfach je nach Jahrgang und Ausgestaltung ein bis zwei zusätzliche Schulstunden zur Verfügung stehen.

An der Wigbertschule wird der bilinguale Zweig folgendermaßen organisiert:

In der Klassenstufe 6 wird der Englischunterricht für alle Schüler um eine Unterrichtsstunde verstärkt. Dieser Vorlauf soll die allgemeine Kommunikationsfähigkeit erhöhen, so dass sich Schüler aus jeder 6. Klasse in den bilingualen Zweig einwählen können. Für das 7. Schuljahr findet dann eine Einwahl in den bilingualen Unterricht statt, so dass – ausreichende Einwahlen vorausgesetzt – pro Jahrgang eine bilinguale Klasse eingerichtet wird. Um einerseits gleiche Klassengrößen innerhalb eines Jahrgangs zu gewährleisten und andererseits sicherzustellen, dass die bilinguale Klasse nicht durch leistungsbedingte Abgänge im Bestand gefährdet wird, muss eine Auswahl der Schüler nach Leistungskriterien stattfinden. Dabei sind die Noten im Fach Englisch sowie im Arbeitsverhalten besonders entscheidend. In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass Schüler, die sich für den bilingualen Unterricht entscheiden, wegen der zeitlichen Verstärkung des bilingualen Sachfachs jeweils zwei Wochenstunden mehr zu leisten haben, so dass eine entsprechende Arbeitshaltung und Motivation nötig ist. Für interessierte Eltern findet im 6. Schuljahr eine Beratung statt.

Die so gebildete bilinguale Klasse erhält dann je nach Schuljahr in ein bis zwei Fächern bilingualen Unterricht, wobei dieses Fach bzw. diese Fächer jährlich wechseln können. Obwohl - von den anderen Sprachen abgesehen - in jedem Fach bilingualer Unterricht möglich ist, wird dies insbesondere die Fächer Geschichte, Politik + Wirtschaft, Erdkunde und Biologie betreffen, was einerseits mit den Unterrichtsinhalten dieser Fächer und bereits von Verlagen angebotenen Lehrmaterialien und andererseits mit der Personalsituation an der Wigbertschule zu tun hat.

Nach Auflösung des Klassenverbandes bei Eintritt in die gymnasiale Oberstufe werden dann bilinguale Grundkurse angeboten, in die sich Schüler, die den bilingualen Zweig in der Mittelstufe durchlaufen haben, einwählen können. Schülern, die bis zum Abitur durchgängig am bilingualen Unterricht teilgenommen haben, wird dieses mit dem Abiturzeugnis bestätigt.

Französisch

Sprachkompetenz über die Muttersprache hinaus ist eine wesentliche Voraussetzung für Kommunikation, Mobilität und berufliche Qualifikation. Deshalb wird an der Wigbertschule Französisch als 2. und 3. Fremdsprache angeboten.

Wenn Schüler als 2. Fremdsprache Französisch wählen, müssen sie dies bis zum Ende der Einführungsphase der Sekundarstufe II weiterführen. Sie werden in diesen fünf Jahren mit den sprachlichen, lexikalischen und grammatikalischen Grundlagen der Sprache vertraut gemacht. Neben der rein sprachlichen Kompetenz erwerben sie Kenntnisse auf dem Gebiet der Landeskunde (interkulturelle Kompetenz); sie erhalten Einblick in gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge unseres Nachbarlandes.

In der Qualifikationsphase können die Schüler Grund- oder Leistungskurse in Französisch belegen. In der Sekundarstufe II werden sie in verstärktem Maße zur Arbeit mit authentischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten angeleitet, dies beinhaltet vor allem die Interpretation, Analyse und Bewertung von Texten.

Die problemorientierte Auseinandersetzung mit Texten erleichtert den Schülern ihre eigene Standortbestimmung und fördert so ihre Kommunikations- und Kritikfähigkeit.

Auch die Schüler, die Latein als 2. Fremdsprache gewählt haben, können Französisch als 3. Fremdsprache im Rahmen des Wahlunterrichts ab Klasse 7 belegen. Eine Teilnahme am Französischunterricht ist für zwei Jahre verpflichtend. Für besonders interessierte Schüler wird dieser Kurs in der Sekundarstufe II weitergeführt. Die bis dahin erworbenen kommunikativen Fähigkeiten und Sprachkenntnisse ermöglichen ihnen in der Qualifikationsphase den Besuch eines Grundkurses, bei besonderer Begabung den Besuch eines Leistungskurses.

Durch die Teilnahme an einem DELF-Kurs, der mit einem anerkannten Zertifikat abschließt, können unsere Schülerinnen und Schüler einen weiteren sprachlichen Schwerpunkt setzen und ihre sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern und vertiefen.

Zusätzlich zu dem regulären Austausch besteht die Möglichkeit, am Programm „Brigitte-Sauzay“ teilzunehmen, d.h. einen zwei- bis dreimonatigen Austausch mit einem Schüler aus Landerneau durchzuführen. Dadurch gewinnen interessierte Schüler verstärkt Einblick in Kultur und Lebensweise (u.ä.) des Gastlandes und verbessern ihre Sprachkenntnisse deutlich.

In jedem Schuljahr wird in der Jahrgangsstufe 07 ein Projekt „atelier français“ in der 2. Fremdsprache durchgeführt. Die Ergebnisse werden in einer Veranstaltung „soirée française“ Eltern und Schülern vorgestellt, die so Einblicke in den Französischunterricht gewinnen und sich einen Überblick über die sprachliche Kompetenz ihrer Kinder verschaffen können.

In der Einführungsphase (E1) wird ebenfalls ein Projekt angeboten: „Nos voisins, les Alsaciens“. Im Rahmen dieses Projekts wird eine Fahrt nach Straßburg vorbereitet, an der alle Schülerinnen und Schüler zum Abschluss des Projekts teilnehmen können. Außerdem wird die 2. Fremdsprache in der Einführungsphase durch eine zusätzliche Stunde verstärkt, was eine Binnendifferenzierung ermöglicht.

Latein

Wer Latein kann, kann verständnisvoller und vor allem rascher mit anderen Sprachen umgehen und diese leichter erlernen. Auch für die eigene Muttersprache birgt das Lateinische große Vorteile: Die Beschäftigung mit Latein schult das Ausdrucksvermögen im Deutschen und ermöglicht überdies ein besseres Verständnis von Fremdwörtern.

Darüber hinaus ist Latein eine Schule des Denkens. Genaues Beobachten auch der kleinsten Details, unterscheiden, kombinieren, logische Schlüsse ziehen, Ordnung schaffen, prüfen, verschiedene Lösungen abwägen: All das sind Fähigkeiten, die bei jedem Übersetzungsvorgang gefordert und gerade beim Umgang mit einer der „diszipliniertesten“ Sprachen der Welt immer wieder geübt werden und unseren Schülern auch in anderen Fächern zugute kommen.

Von großem Nutzen ist die Kenntnis des Lateinischen nicht zuletzt als Voraussetzung für ein Hochschulstudium. Viele Studienfächer verlangen das Latinum (z.B. Sprachen, Geschichte, Theologie u.v.a.). In vielen anderen Fächern stellt Latein zwar keine Pflicht, aber – z.B. als Fachsprache für Medizin oder Biologie - dennoch ein wichtiges und nützliches Hilfsmittel dar.

Die Beschäftigung mit der lateinischen Sprache gewährt ebenso einen Einblick in das Alltagsleben und die Geschichte der Römer – regelmäßige Fahrten zu antiken Stätten, wie z.B. der Saalburg, lassen diese in besonderer Weise erfahrbar werden - wie etwa in politische oder philosophische Themenbereiche. Wer Latein lernt, beschäftigt sich mit dem, was Menschen in früheren Zeiten dachten und empfanden, und lernt deren Versuche kennen, Lebensprobleme zu bewältigen und Leben zu gestalten. Insofern beinhaltet die Beschäftigung mit der lateinischen Sprache sowohl eine oftmals erstaunliche Aktualität als auch die Möglichkeit der Distanzierung vom unmittelbar Gegebenen und gewährt somit den Abstand, aus dem ein größerer Überblick erwachsen kann.

Aufgaben und Ziele

Zusammenfassend können v.a. folgende Punkte als Aufgaben und Ziele des Lateinunterrichts beschrieben werden.

Der Lateinunterricht

- soll die Schüler befähigen, Texte lateinischer Autoren mittleren Schwierigkeitsgrades zu verstehen und dieses durch Übersetzung und Interpretation nachzuweisen;
- zeigt die Verwurzelung des Einzelnen in seinem Kulturkreis auf, ermöglicht ein besseres Verständnis der eigenen Kultur und hilft dem Lernenden, sich als Europäer zu fühlen.

Angesichts dieser Vielzahl von guten Argumenten für die Beschäftigung mit der lateinischen Sprache stellt der Lateinunterricht an der Wigbertschule Hünfeld einen Schwerpunkt innerhalb des gymnasialen Fächerkanons dar. Neben dem Angebot als zweiter Fremdsprache können die Schüler Latein als 3. Fremdsprache im Rahmen des Wahlunterrichts belegen, wobei die Teilnahme für zwei Schuljahre verpflichtend ist. Für besonders interessierte Schüler wird dieser Unterricht in der Sekundarstufe II weitergeführt.

Die Bescheinigung des Latinums ist sowohl für die zweite, als auch für die dritte Fremdsprache an einen fortlaufenden Unterricht von fünf Jahren geknüpft, wobei das letzte Kurshalbjahr mindestens mit einer Leistung von fünf Punkten abgeschlossen werden muss. Im Gegensatz zu früher muss dabei zur Bescheinigung des Latinums für Schüler, die Latein als dritte Fremdsprache gewählt haben, keine gesonderte Prüfung abgelegt werden.

Kunst

Aufgaben und Ziele

Kunst ist ein Fach, in dem es nicht die eine richtige Lösung gibt, sondern viele verschiedene und doch gleichwertige Möglichkeiten. Es ist ein Fach, das dazu herausfordert, neue, individuelle Wege zu entdecken und zu beschreiten. Es wirkt der Verkümmern der eigenen schöpferischen Anlagen entgegen.

Dem Rahmenplan folgend sehen wir als Ziele und Aufgaben des Kunstunterrichts: die

- Schärfung der sinnlichen Wahrnehmung,
- Förderung und Stärkung der Kreativität, der bildnerischen Ausdrucksfähigkeiten und des problemlösenden Denkens,
- kreative Nutzung der neuen Medien und einen kritischen Umgang mit den selben,
- Entwicklung und Förderung des Teamgeistes

Sekundarstufe I

Im Kunstunterricht in der Unter- und Mittelstufe liegt der Schwerpunkt im praktischen Arbeiten. Die Schüler und Schülerinnen erwerben Kompetenzen, die sich in vier Bereiche gliedern lassen:

1. Sehen, Wahrnehmen und Erfahren,
2. Gestalten, Planen und Handeln,
3. Verstehen, Begreifen und Erklären,
4. Sich orientieren, sich definieren und sich zeigen.

Diese Kompetenzen werden durch das spielerische und bewusste Gestalten in den Bereichen Zeichnung/Grafik, Malerei, Plastik, Architektur/Design und Fotografie/digitale Bildbearbeitung erworben. Bezüge zur Kunstgeschichte werden geschaffen; die Fachterminologie wird schrittweise eingeführt.

In den Klassen 5, 6 und 8 erfolgt der Kunstunterricht zweistündig, in der Klasse 9 einständig bzw. epochal.

Sekundarstufe II

In der Oberstufe entscheiden sich die Schüler und Schülerinnen für Kunst oder Musik. Der Kunstunterricht in der Sekundarstufe II baut auf der Arbeit der Sekundarstufe I auf. Doch erhalten die Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase die Gelegenheit, ihre kunsttheoretischen Kenntnisse zu vervollständigen und zu vertiefen.

In der Einführungsphase erfolgt der Unterricht zweistündig, in der Qualifikationsphase dreistündig.

In der Qualifikationsphase zielt der Kunstunterricht darauf ab, den Abiturientinnen und Abiturienten einen qualifizierten und reflektierten Umgang mit ästhetischen Phänomenen zu ermöglichen.

Weitere Tätigkeitsfelder des Fachbereichs Kunst:

- Ausgestaltung des Schulgebäudes (Treppenhäuser),
- Ausstellung von Schülerarbeiten (im Schulgebäude und in der Helios Klinik St. Elisabeth, Hünfeld),
- Kunst AG,
- Besuch von Ausstellungen,
- Teilnahme an Wettbewerben.

Musik

Das Fach Musik entfaltet sich an der Wigbertschule in drei Bereichen.

1. Der Pflichtunterricht in der Sekundarstufe I

In den Jahrgangsstufen 5, 6 und 9 wird ganzjährig unterrichtet, in der Jahrgangsstufe 7 nur ein Halbjahr lang jeweils zweistündig.

Ziel des Unterrichts in der Sekundarstufe I ist das Kennenlernen von Musik aus möglichst allen Epochen und Kulturen. Dazu gehört das Musik-Machen (z.B. Singen, Spielen, Tanzen), das Musik-Hören (z.B. Analysieren, Gliedern, Unterscheiden, Einordnen), das Musik-Umsetzen (z.B. bildliche oder szenische Darstellung durch Gestik, Bewegung und Tanz) und das Musik-Verstehen (z.B. Theorie). Diesen Aspekten widmen sich auch lehrplanbezogene Projekte (z.B. Instrumentenbau), Besuche außerschulischer Lernorte (z.B. Tagesfahrten, Konzertveranstaltungen, Orgelführungen) sowie Gesprächskonzerte in der Schule. Damit kann das Fach Musik mit seiner fächer- und kulturübergreifenden Arbeit und durch gegenseitiges Zuhören und Aufeinander-Eingehen einen wichtigen sozialen Beitrag in unserem multikulturellen Umfeld leisten.

Ein besonderes musikalisches Angebot besteht in der Bläserklasse: Für die Jahrgangsstufen 5 und 6 wird gegen einen relativ geringen Kostenbeitrag Bläserklassenunterricht angeboten, d.h. Kinder lernen im Klassenverband das Spiel von Holz- und Blechblasinstrumenten. Der Instrumentalunterricht (pro Instrument in Kleingruppen) wird von Kollegen der Musikschule im Teamteaching mit dem Gymnasialkollegen durchgeführt, der den Ensembleunterricht erteilt. Die Bläserklassen sind eine besonders handlungsorientierte Form des Musikunterrichts, bei dem Kinder, die bisher noch kein Instrument spielen, ein Blasinstrument in der besonders motivierenden Atmosphäre der Klassengemeinschaft lernen können. Im Blasorchester „BI-O-W“ und dem dazugehörigen Vororchester können die Schüler ihr Können einbringen und vertiefen.

Ergänzend zur Bläserklasse können auch in den musikalischen Arbeitsgemeinschaften viele Unterrichtsinhalte im praktischen Musizieren erarbeitet werden.

2. Das Grundkursangebot der Oberstufe

In der Sekundarstufe II wählen die Schüler zwischen Musik oder Kunst. In der Einführungsphase wird Musik in zweistündigen, in der Qualifikationsphase in dreistündigen Grundkursen angeboten.

Der Musikunterricht in der Sekundarstufe II baut auf der Arbeit der Sekundarstufe I auf. Trotzdem erhalten alle Schüler in der Einführungsphase die Gelegenheit, ihre musiktheoretischen Kenntnisse zu vervollständigen. Nach einem Überblick über die chronologische Entwicklung der verschiedenen Musikstile und Kompositionsweisen folgen in der Qualifikationsphase vertiefende Erfahrungen, Analysen und Betrachtungen, die darauf hinzielen, den Abiturienten einen qualifizierten und reflektierten Umgang mit Musik zu ermöglichen.

Die musikalischen Arbeitsgemeinschaften ergänzen und korrespondieren mit vielen Unterrichtsinhalten und geben praktischen Einblick in die musikalische Welt.

3. Die Arbeitsgemeinschaften

Aufgrund der freiwilligen und vorwiegend praktischen und kreativen Arbeit bietet sich hier eine besondere Chance, die Kompetenzen der Schüler zu sachkundiger, bewusster und kritischer Auseinandersetzung mit Musik zu fördern. Darüber hinaus leisten die Arbeitsgemeinschaften einen wichtigen Beitrag bei Festen und Feiern der Schulgemeinde. Schulkonzerte stärken das Gemeinschaftsgefühl der Schule und prägen das Bild der Schule in der Öffentlichkeit mit.

Die Musik-Arbeitsgemeinschaften haben mehrere Schwerpunkte:

- Die Chorarbeit richtet sich an Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Begabungen. Im Laufe ihrer Schulzeit können sie in der Chor-AG „Voice Garden“ ihre musikalischen Fähigkeiten entwickeln und differenzieren. Populärmusik nimmt dabei einen breiten Raum ein, aber auch viele traditionelle und moderne Musikstile aus dem geistlichen und weltlichen Bereich werden erarbeitet. Publikums-wirksame und dennoch reflektierte Musik soll Spaß an und bewussten Umgang mit Musik miteinander verbinden.
- Die Bläserarbeit ist in zwei Bereiche untergliedert.
 - a) Das Vororchester bildet die Weiterführung der Bläserklassenarbeit der Jahrgangsstufen 5 und 6 und steht darüber hinaus allen Schülern offen, die auf einem Blasinstrument Anfängerkenntnisse besitzen, offen.
 - b) Im Blasorchester „Bl-O-W“ musizieren fortgeschrittene Bläser aller Jahrgangsstufen.
- Auch die Streicherarbeit ist untergliedert:
 - a) Im Vororchester können junge Streicher erste Erfahrungen im Ensemblespiel machen. Dazu sind auch Schüler anderer Schulen bzw. fortgeschrittene Anfänger willkommen.
 - b) Das „Hünfelder Kammerorchester an der Wigbertschule“ ergibt sich als Kooperation zwischen Stadt, Landkreis und Wigbertschule. Hier treffen Jugendliche und Erwachsene, Schüler, Eltern und weitere Musiker aus der gesamten Region, um auf einem hohen Niveau klassische und moderne Literatur, darunter auch sinfonische Musik zu erarbeiten und aufzuführen.
- Die Schülerband „Sound Express“ widmet sich der modernen Unterhaltungsmusik.
- In der Kompositions-AG können Schüler der Oberstufe korrespondierend zu ihrem Unterricht den Blick auf musikalische Strukturen und Faktoren richten und diese kopieren und komponieren.

Katholische und Evangelische Religion

Schülerinnen und Schüler brauchen in einer immer schwierigeren Welt Hilfen zur Orientierung in ethischen, moralischen und religiösen Fragen.¹

Der Religionsunterricht will dazu auf der Grundlage von theologischer Wissensvermittlung seinen Beitrag leisten. Auf diese Weise soll der Religionsunterricht zu verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glauben führen.²

Unabhängig von ihrer eigenen persönlichen Einstellung zu Religion und Glauben, aber anknüpfend an ihre jeweilige konfessionelle Lebenserfahrung, lernen die Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht beider Konfessionen den christlichen Glauben in Geschichte und Gegenwart sowie seine Bezüge zur heutigen Lebensgestaltung des Einzelnen und unserer Gesellschaft kennen. Die religiösen Fragen der Kinder und Jugendlichen werden dabei aufgegriffen. Aus dem Fragehorizont der Schülerinnen und Schüler entwickeln sich von Zeit zu Zeit auch Diskussionsforen und Vortragsveranstaltungen, zu denen Vertreter des kirchlichen und sozialen Lebens eingeladen werden.

Die Begegnung mit anderen Religionen wird – wenn möglich - über die rein unterrichtliche Arbeit hinaus durch Unterrichtsgänge praktisch vertieft.

Darüber hinaus bietet die Wigbertschule ihrer Schulgemeinde die Mitwirkung und die Teilnahme an Schüलगottesdiensten an, die traditionsgemäß während der Unterrichtszeit stattfinden. Diese sind der Schuljahreseröffnungsgottesdienst, der Adventsgottesdienst, der Gottesdienst am Aschermittwoch sowie der Schuljahresabschlussgottesdienst. Weiterhin feiert jeder Abiturjahrgang einen Entlassungsgottesdienst im Rahmen der Abiturfeierlichkeiten.

Der Meditationsraum unserer Schule bietet Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern im täglichen Schulleben die Möglichkeit Ruhe zu finden.

In der Sekundarstufe I werden jeweils religiöse Orientierungstage angeboten, um die persönlichen, sozialen, ethischen und emotionalen Kompetenzen unserer Schüler in der Gemeinschaft mit anderen zu stärken und weiter zu entwickeln.

Damit werden im Religionsunterricht der Wigbertschule Voraussetzungen geschaffen, Geschichte und Gegenwart des Glaubens zu erfragen, zu problematisieren und zu leben.

¹ vgl. Erlass über den Religionsunterricht vom 1.7.99

² vgl. Würzburger Synode (Beschluss: Der Religionsunterricht in der Schule, 1974)

Ethik

Der Ethikunterricht ist verpflichtend für Schüler, die nicht am konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen.

In den Sekundarstufen I und II wird Ethik für Schülerinnen und Schüler in jahrgangsübergreifenden Kursen angeboten. Hier will der Ethikunterricht Formen normativen Denkens und ethischer Entscheidungen erhellen, wie sie sich im Alltag, in den religiösen Traditionen der Weltreligionen und in Werken der Kunst als Impuls oder auch als historisches Dokument einer Epoche bzw. Entwicklung von Haltungen finden und eine bewusste individuelle Stellungnahme ermöglichen. Die Fähigkeit, an Werten orientierte Entscheidungen zu treffen, soll entwickelt werden.

Mit dem Übergang in die Oberstufe tritt die Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition in den Vordergrund. Zu zentralen Begriffen wie Glück, Gerechtigkeit, Vernunft werden anthropologische, philosophische und gesellschaftstheoretische Texte interpretiert. Die intensive Auseinandersetzung mit Denkweisen, die im Gegensatz oder in Konkurrenz zueinander stehen, und deren Reflexion im historischen Kontext sollen den Schülerinnen und Schülern helfen, einen eigenen Standpunkt zu finden.

Wenn möglich werden Exkursionen zu unterrichtsrelevanten Orten unternommen oder Referenten eingeladen.

Geschichte

Das Fach Geschichte soll bei den Schülerinnen und Schülern die Entwicklung eines Geschichtsbewusstseins fördern, ohne dass ein zukunftsorientiertes Urteilen und Handeln auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung nicht möglich ist.

Geschichtsbewusstsein entsteht durch die erlebte und erfahrene eigene Geschichte, durch Einblicke in Lebenswelten und Wertvorstellungen der Vergangenheit, durch Einsichten in chronologische Zusammenhänge und das Erkennen von Entwicklungszusammenhängen. Dabei werden den Schülerinnen und Schülern grundlegende methodische Verfahren zur Erschließung von historischen Quellen und Sekundärtexten vermittelt, die sie zu einem reflektiven historischen Denken und zum Aufbau eines historischen Zeitverständnisses hinführen sollen.

Die Ziele und Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler dabei erreichen und erlangen sollen, bestehen zunächst einmal im sinnvollen Aneignen von Kenntnissen und Zusammenhängen, die es ermöglichen, das eigene Geschichtsbewusstsein kritisch zu reflektieren, die Zeitbezogenheit geschichtlicher Vorgänge zu erkennen, als auch die Gegenwart als historisch geworden und veränderbar zu erkennen. Neben den Einsichten in historische Zusammenhänge sollen vor allem auch fachspezifische methodische Kompetenzen erlangt werden, wie z. B. die Fähigkeit zur eigenständigen Quellenanalyse, Textanalyse, Textwiedergabe und Interpretation, zur mündlichen und schriftlichen Darstellung längerer Kausalzusammenhänge, zur Diskussion, zur Erstellung von Schaubildern, Diagrammen, Referaten, mediengestützten Präsentationen und Interviews oder zum eigenständigen Planen von Arbeitsabläufen in Gruppen- und Projektarbeit bis hin zur ansprechenden Präsentation von Arbeitsergebnissen in Form von Wandzeitungen und kleineren Ausstellungen. Neben diesen fach- und fächerübergreifenden Qualifikationen sollen die Schülerinnen und Schüler nicht nur gesellschaftliche und wirtschaftliche Verhältnisse der Vergangenheit und Gegenwart verstehen lernen, sondern auch zu Toleranz gegenüber Andersdenkenden und anderen Kulturen erzogen werden und dazu gebracht werden, Mitgefühl für Menschen in Vergangenheit und Gegenwart zu entwickeln.

In der Oberstufe wird die Geschichte unter abstrakteren Kategorien beleuchtet, um die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu schulen, historische Ereignisse, Prozesse und Strukturen unter spezifischen Fragestellungen zu untersuchen und sie dabei in ihren jeweiligen historischen Kontext einordnen bzw. historisch fundiert begründete Vergleiche zwischen verschiedenen Epochen anstellen zu können. Auch wird in der Oberstufe die o. g. Methodenkompetenz noch ausgiebiger geschult. Die Erschließungskategorien für die historische Reflexion sind dabei „Dauer und Wandel“, „Revolution und Evolution“, „Freiheit und Determination“, „Fortschritt und Rückschritt“, „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ sowie die Schwerpunkte der inhaltlichen Strukturierung „Welt- und Menschenbild“, „Religiosität“, „Herrschaft und ihre Legitimation“, „Privates und öffentliches Leben“, „Mensch und natürliche Mitwelt“, „Wirtschaft“, „Kultur“, „Formen der Kommunikation“, „Gesellschaftsstruktur“, „Rolle der Frau und Geschlechterbeziehungen“, „Internationale Beziehungen“.

Außercurriculare Aktivitäten im Fach Geschichte haben an der Wigbertschule Tradition. In der Jahrgangsstufe 7 steht der Besuch im Keltendorf in Mackenzell auf dem

Programm, wo unter fachkundiger Anleitung zweier Pädagogen erlebnispädagogisch und handlungsorientiert mit nach gebauten historischen Werkzeugen und Geräten Feuer gemacht, Felle bearbeitet, Getreide gemahlen, Brot gebacken oder Schmuck und andere Gegenstände hergestellt werden können. In der Jahrgangsstufe 9 findet eine Fahrt zur Gedenkstätte Point Alpha an der ehemaligen innerdeutschen Grenze statt. Hinzu kommen Lehrausflüge ins Hünfelder Konrad-Zuse-Museum, wo einer der Fachkollegen der Wigbertschule und drei pensionierte Kollegen als ehrenamtliche Abteilungsleiter fungieren. In der Oberstufe erfolgen regelmäßig Fahrten zum Konzentrationslager Buchenwald bzw. zur Gedenkstätte in Breitenau bei Kassel sowie in Fuldaer Museen.

Politik + Wirtschaft

Das Fach Politik + Wirtschaft hat die Aufgabe, Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln, die für das Verständnis politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Sachverhalte erforderlich sind, und die Schülerinnen und Schüler auf eine verantwortliche Mitwirkung in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft vorzubereiten.

Schülerinnen und Schüler sollen daher u.a. befähigt werden, gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Sachverhalte und Kontroversen zu analysieren, zu verstehen und zu bewerten sowie öffentliche Meinungs- und Willensbildung bewusst wahrzunehmen.

Gegenwarts- und Zukunftsorientierung, Schülerorientierung, Handlungsorientierung und Wissenschaftsorientierung sind zentrale didaktisch-methodische Kategorien zur Strukturierung der Inhalte und zur konzeptionellen Planung.

Handlungsorientierung soll Lernerfolge fördern, Lernmotivation stärken und zu verantwortlichem, sozialem Handeln befähigen. Sie kann z.B. durch Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Planung und Gestaltung des Unterrichts sowie durch Unterrichtsprojekte in und außerhalb der Schule praktiziert werden.

Handlungsorientierte Unterrichtsformen und Veranstaltungen mit fachorientiertem Informations- und Transfergehalt bilden ein wichtiges Unterrichtselement im Fach Politik + Wirtschaft an der Wigbertschule.

Dazu gehören:

- Besichtigungen und Erkundungen, z.B. Stadtverwaltung, Gericht (in der Sekundarstufe I);
- Vortragsveranstaltungen mit ausgewählten Referenten aus Politik, Wirtschaft und Forschung;
- Börsenspiel;
- politische Wettbewerbe, z.B. Europa-Wettbewerb, Wettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung.

Berufswahl- und Arbeitsweltorientierung sind wichtige Zielsetzungen des Faches Politik + Wirtschaft.

Zur Vorbereitung ihrer Berufs- und Studienwahl stehen den Schülerinnen und Schülern folgende Angebote zur Verfügung:

- Betriebserkundungen,
- der Besuch der Ausbildungsmesse in Fulda;
- Betriebspraktikum;
- Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit;
- Studienberatung der Hochschulen;
- Bewerbungstraining, durchgeführt von der Firma Procter & Gamble und der Sparkasse;
- Informationsveranstaltung zur Sozialversicherung in Zusammenarbeit mit den Versicherungsträgern.

Mathematik

Das Fach Mathematik bietet vielfältige Möglichkeiten zur Einbeziehung des Computers in den Unterricht. Momentan wird der Mathematikunterricht in immer stärkerem Maße durch die Anwendung von Tabellenkalkulationssoftware (EXCEL), Computer-Algebra-Systemen (DERIVE) und Dynamischer Geometrie-Software (EUKLID / GEOGEBRA) den neuen Möglichkeiten angepasst.

Der Schwerpunkt des Unterrichts entwickelt sich weg von elementaren Rechenfertigkeiten und Algorithmen hin zu Problemlösefähigkeiten, zum Mathematisieren von Anwendungsproblemen und zu komplexeren, offenen Problemstellungen. Deshalb werden wir in einigen Jahren bei allen Schülerinnen und Schülern die Nutzung von Mathematik-Software im Unterricht und auch bei den Hausaufgaben voraussetzen können. Dieser Trend zeigt sich auch beim hessischen Landesabitur. Hier werden ab 2007 bereits Abituraufgaben zur Auswahl angeboten, die mit programmierbaren und grafikfähigen Taschenrechnern bzw. Computer-Algebra-Systemen zu lösen sind.

Ein weiterer Baustein für eine solide, moderne Ausbildung in Mathematik sind Arbeitsgemeinschaften, die besonders für interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler einen zusätzlichen Anreiz bieten, ihre Kenntnisse zu vertiefen und über den Unterricht hinaus zu erweitern. Dies trägt auch dazu bei, Nachwuchs für Berufe im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften zu gewinnen.

Zur Vorbereitung auf die Teilnahme an Mathematik-Wettbewerben bieten sich neben dem Unterricht Arbeitsgemeinschaften an. Besonders gute Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II beteiligen sich regelmäßig mit Erfolg an Mathematik-Wettbewerben, organisiert vom Zentrum für Mathematik in Bensheim. Auch beim Mathematik-Wettbewerb des Landes Hessen für die Jahrgangsstufe 8 haben wir in den letzten Jahren immer sehr gute Ergebnisse erzielt.

Physik

Durch die Umstellung von G9 auf G8 wurde der Anfangsunterricht in Physik von der Klasse 7 in das zweite Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 vorverlegt. Die Jahrgänge 7 bis 9 werden durchgängig mit wöchentlich zwei Stunden unterrichtet. Dem trägt der Lehrplan mit der Zuordnung der Kompetenzanforderungen im Fach Physik Rechnung.

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht das Planen, Durchführen und Auswerten von Experimenten. Der Vermittlung von Wissen und den Anforderungen, die sich aus der Pisa-Studie ergeben, trägt die Arbeit mit Fachtexten, das Interpretieren von Diagrammen oder das Arbeiten mit Tabellen Rechnung. Die Beschaffung und Auswertung von Informationen aus dem Internet ergänzen den traditionellen Unterricht und erweitern die Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen.

Durch die Verwendung von Textverarbeitungs- oder Tabellenkalkulationsprogrammen bzw. PC-gestützten Präsentationen wird ein moderner Arbeitsstil eingeübt. Mit dem Einsatz des CASSY-Systems, welches eine computergestützte Messung sowie Auswertung von Experimenten ermöglicht, wird den Schülerinnen und Schülern ein Einblick in neue Experimentiermethoden gegeben.

Im Rahmen des Neubaus der Physik wurde die Ausstattung der Schülerübungsräume auf den modernsten Stand gebracht und die Anzahl der Arbeitsplätze erhöht. Mit erheblichem finanziellem Aufwand wurden Schülerexperimentierkästen angeschafft. Dadurch ergeben sich viele Möglichkeiten, durch die Handlungsorientierung beim Experimentieren das Interesse und das Verständnis für dieses Unterrichtsfach zu steigern. So werden durch das Einüben naturwissenschaftlicher Methoden gute Voraussetzungen geschaffen, die in der Wahl eines Leistungskurses Physik münden können.

Der Unterricht in Physik bietet zahlreiche Möglichkeiten, fächerübergreifende Aspekte in den Blick zu nehmen. Die Verflechtung mit der Mathematik ist besonders ausgeprägt, in den höheren Jahrgangsstufen wird sie immer deutlicher. Aber auch Chemie, Biologie oder Erdkunde sind weitere Fächer, die in den Physikunterricht einbezogen werden.

Chemie

Der selbstständige Wissenserwerb sowohl im kognitiven als auch im psychomotorischen Bereich ist eine Grundvoraussetzung für ein individuelles, erfolgreiches Lernen. Jede in der heutigen Zeit akzeptable Unterrichtsmethode muss daher auf der Handlungsorientierung aufbauen. Dem Experimentieren kommt somit eine besondere Bedeutung zu.

Im Fachbereich Chemie der Wigbertschule Hünfeld gibt es in jedem Schuljahr mindestens einen Leistungskurs und mehrere Grundkurse.

Ein wesentliches Kriterium für die hohe Akzeptanz der Chemiekurse ist die Ausstattung der Schule mit neuesten Laborplätzen und deren Nutzung im Unterricht. Selbstständiges und kreatives Arbeiten sollen dabei gefördert werden. Moderne Labor- und Übungsräume ermöglichen sowohl praktische Schülerübungen als auch schülerorientierte Medien.

Eine große Chemiesammlung mit einer umfangreichen Ausstattung an Chemikalien und naturwissenschaftlichen Geräten ist die Basis für den praxisorientierten Unterricht.

Der Erfolg der Chemie an der Wigbertschule ist auf das ausgewogene Verhältnis von Praxis und Theorie zurückzuführen.

Die „digitalen Medien“ bieten eine besondere Chance, experimentelle Arbeitsweisen für den Unterricht fruchtbar zu machen und das Ausprobieren eigener Ideen und Modelle zu fördern. Dazu können die Möglichkeiten des Computers für den Chemieunterricht sinnvoll genutzt werden, z.B. durch

- digitale Messmethoden (z.B.: Leitfähigkeit, Titrationsen, pH-Wert),
- virtueller Blick ins Industrie-Werk: CD-Rom-Nutzung, z. B. chemisch-technischer Verfahren,
- Nutzung der Internetrechner beim Unterrichtseinstieg, zur Problemfindung oder in Phasen der Eigentätigkeit (neuer Computerraum in der Biologie/Chemie),
- Möglichkeiten zur Wiederholung, Vertiefung und Festigung durch Lernprogramme.

Biologie

Die Wigbertschule ist eine Schule im kleinstädtischen bzw. ländlichen Raum. Dies lässt Exkursionen und Unterrichtsgänge auch innerhalb von Einzelstunden zu. Die Zusammenarbeit mit Behörden und Betrieben ist einfach, da persönliche Kontakte bestehen, z.B. mit Forstamt, Polizei, Krankenhaus und mit der Firma Procter & Gamble. Dadurch ist das Lernen an vielfältigen Orten möglich. Das Berufsleben der Eltern (Landwirte, Ärzte, Förster, Gärtner etc.) wird für viele Schüler erlebbar.

Die besondere räumliche Lage der Naturwissenschaften Biologie und Chemie in einem eigenen Trakt fördert eine enge Zusammenarbeit der Fachkollegen. Geräte und Chemikalien der naturwissenschaftlichen Fachschaften stehen auch den Biologen zur Verfügung, was einen vielgestaltigen Experimentalunterricht ermöglicht.

Da die Räumlichkeiten auch von der benachbarten Haupt- und Realschule mitgenutzt werden, besteht ein schulformintegrativer Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Aus dieser gemeinsamen Nutzung resultiert außerdem eine überaus umfangreiche und vielfältige biologische Sammlung.

Die an der Wigbertschule programmatische „Stärkung der Naturwissenschaften“ manifestiert sich unter anderem im Wahlunterricht (Jahrgangsstufe 7), der in der Sekundarstufe I im Fach Biologie durchgängig ein Jahr lang zweistündig angeboten wird.

Intensive inhaltliche und methodische Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen und freiwillige Vergleichsarbeiten sind in der Biologiefachschaft selbstverständlich.

Sport

Pflichtangebot (Sekundarstufe I):

Die Sportausbildung umfasst ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm an Individual- (Geräteturnen, Leichtathletik, Schwimmen, Gymnastik, Tanz) und Sportarten (Handball, Fußball, Volleyball, Basketball, Badminton).

Die Individualsportart Schwimmen ist aufgrund räumlicher Gegebenheiten an bestimmte Klassenstufen gebunden. In zwei verschiedenen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I findet Schwimmen entweder im Hallenbad oder im Freibad differenziert nach Leistungsvermögen in jeweils drei verschiedenen Leistungsgruppen statt.

Kursangebot (Sekundarstufe II):

Die Kursstruktur im Fach Sport ist nicht primär durch den Bezug zu den einzelnen Sportarten geprägt, sondern dadurch, dass die Sportkurse durch Unterrichtsvorhaben mit bestimmten thematischen Schwerpunktsetzungen ihr Profil erhalten.

In der Eingangsstufe der Sekundarstufe II wird das Sportprofil durch den Lehrer selbst festgesetzt. In der Qualifikationsphase wählen die Schülerinnen und Schüler sich aus fünf verschiedenen Sportprofilen ein Profil aus, an welchem sie zwei Jahre teilnehmen.

Neben einer praktischen Fachprüfung findet am Ende des Kurshalbjahres auch eine theoretische Überprüfung statt.

Wird das Fach Sport im Abitur als viertes oder fünftes Prüfungsfach gewählt, können sich die Schülerinnen und Schüler zwischen zwei verschiedenen Profilen entscheiden. Die Wochenstundenzahl in diesen beiden Profilen beträgt drei Stunden anstatt der üblichen zwei Stunden.

Weitere Sportangebote:

Bundesjugendspiele (Sekundarstufe I)

Jedes Jahr finden die Bundesjugendspiele für die Jahrgangsstufen 5 und 6 nach einem alternativen Konzept statt. Reizvolle Disziplinen wie „Banana-Sprint“ (Sprintlauf über Bananenkisten), „Stadion Cross“ (Ausdauerlauf), „Jolly Jumper“ (Hochweitsprung über Bananenkisten in Zonen), und „Flying Thunderball“ (Werfen mit einem Schweifball) sind dabei zu absolvieren. Alle Disziplinen fließen in die Wertung ein. Bei all diesen „exotischen“ leichtathletischen Disziplinen sollen der Spaß und die sportliche Leistung miteinander verknüpft werden.

Die Bundesjugendspiele für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 finden jährlich nach dem klassischen Wettkampf-Konzept statt. Dabei absolvieren die Schülerinnen einen Vierkampf (Sprinten, Weitsprung, Werfen/Stoßen und Mittelstrecke-800/1000m-Lauf). Nur die drei besten Resultate fließen in die Wertung ein, die schlechteste Disziplin wird gestrichen.

Präventionstag Sport

In Kooperation mit der Bundespolizei findet alljährlich für die Jahrgangsstufen 5 bzw. 6 eine Veranstaltung zum Thema „Sport zur Gewaltprävention“ statt. Ziel dieses Tages ist die Verbesserung des Gemeinschaftsgefühles innerhalb der Klasse, um so der Isolation und den Aggressionen einzelner Schüler entgegenzuwirken. Der „Schwächere“ wird zur Zielerreichung integriert und der „Bessere“ erlebt seine Stärke durch aktive Hilfe für den Anderen.

Durch Aufzeigen von sportlichen Alternativen und durch persönliches Erleben mit Spaß bei der Ausführung sollen Anreize für eine sinnvolle Freizeitgestaltung geboten werden.

Skiwoche alternativ zur obligatorischen Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 8

Die Klassen, die sich für eine solche Skiwoche entscheiden, fahren in ein gut überschaubares Skigebiet in Südtirol (Italien). Dort sind die Schülerinnen und Schüler in einem Jugendhotel mit Vollpension untergebracht. Während dieser Woche erhalten sie unter der Anleitung verschiedener Lehrer unserer Schule, die einen staatlich geprüften Skilehrerschein besitzen, eine fundierte Skiausbildung in verschiedenen Leistungsgruppen.

Jugend trainiert für Olympia

Besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen vertreten die Wigbertschule beim jährlichen Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ in den Disziplinen Fußball, Handball, Tennis, Leichtathletik und Volleyball.

Beachtliche Erfolge auf Landesebene konnten bereits im Tennis und im Handball erzielt werden.

Arbeitsgemeinschaften

- **Fußball-AG** - ab Jahrgangsstufe 9, in Kombination mit interessierten Kollegen
- **Basketball-AG** - Jahrgangsstufen 5 bis 7, insbesondere als Vorbereitung für den Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“.
- **Tischtennis-AG** - Jahrgangsstufen 5 bis 8 (Kooperation mit dem hiesigen Tischtennisverein)
- **Volleyball-AG** - Jahrgangsstufen 8 bis 12, insbesondere als Vorbereitung für den Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“.
- **Reit-AG** - Jahrgangsstufen 5 bis 8

Sportfeste

Alle zwei Jahre findet eine schul- bzw. stufenbezogene Sportveranstaltung an der Schule statt (z.B. SportsFinders-Day, Sponsorenlauf, Mini-WM, Sportabzeichenfest).

Baustein 3

Erziehungsarbeit an der Wigbertschule

- **Sucht- und Gewaltprävention
Kinder stark machen
(Teilzertifikat „Gesunde Schule“)**
- **Bewegungsförderung
(Teilzertifikat „Gesunde Schule“)**
- **Schulbuslotsen**
- **Schülermediatoren/Streitschlichtung**
- **Hausordnung**

Sucht- und Gewaltprävention

Kinder stark machen

Schulische Suchtprävention will Kindern und Jugendlichen helfen, in ihrem persönlichen und sozialen Entwicklungsprozess diejenigen psychischen Eigenschaften und Fähigkeiten auszubilden, die es ihnen ermöglichen, auch schwierigen Lebenssituationen standzuhalten.

Die Prävention sieht im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern den ganzen Menschen, nimmt dessen individuelle Problematik wahr und geht auf oft unterschwellige Signale ein.

Es ist nicht Aufgabe der Präventionsarbeit, therapeutisch tätig zu werden oder polizeiliche Hilfsfunktionen zu übernehmen.

Die Bedeutung der allgemeinen Gesundheitsvorsorge ist ein integraler Bestandteil des regulären Biologieunterrichtes.

Aktivitäten:

Alle Aktivitäten und Präventionsveranstaltungen der Wigbertschule sind lückenlos dokumentiert (s. Präventionsveranstaltungen ab dem Schuljahr 1999/2000).

Elternveranstaltungen:

Im Rahmen der Sucht- und Gewaltprävention wurden klassen- bzw. jahrgangsübergreifend Elternabende zu den Themenkomplexen Erziehung, Sucht und Drogen, Essstörungen, Gewaltprävention sowie Medienkompetenz durchgeführt und sind auch weiterhin geplant. Beispiele für diese themenbezogenen Veranstaltungen sind in Anpassung an die jeweilige Problemsituation u.a.:

- „Mit spitzer Feder gegen Sucht“
- „Je stärker das Kind, desto geringer die Versuchung“
- „Sucht – Alkohol – Drogen – Abhängigkeit“
- „Waage, Waage, zeig rasch an, wie ich mich heute fühlen kann“
- „Ich bin doch kein Kind“
- „Gefahren neuer sozialer Medien wie Facebook & Co. Bzw. Mediennutzung“
- Medienkompetenz: „Net Youth Programm“

Schülerveranstaltungen:

Für Schülerinnen und Schüler haben sich in den vergangenen Jahren im Rahmen der unspezifischen Sucht- und Gewaltprävention nachfolgende Arbeitsschwerpunkte herauskristallisiert und gehören zum Präventionskonzept der Wigbertschule: Alkohol, Nikotin- und Gewaltprävention. Neu hinzugekommen sind in den letzten Jahren die Anti-Mobbing-Prävention sowie die Medienkompetenz.

1. Alkoholprävention

Seit mehr als zwölf Jahren bestehen regelmäßige Kontakte zum Mahlertshof, der Fachklinik für alkoholabhängige Männer. Mit dem obligatorischen Besuch aller 8. bzw. 9. Klassen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit in einer Gesprächsrunde mit Therapeuten und Patienten zu sprechen und diesen Fragen zu den Ursachen und Folgen ihres Alkoholmissbrauchs zu stellen.

Erstmals im Schuljahr 2012/13 ergab sich geschlechtsspezifisch getrennt alternativ für Mädchen der Jahrgangsstufe 9 die Gelegenheit die Klinik für alkoholabhängige Frauen in Schloss Mackenzell zu besuchen, um Ursachen des missbräuchlichen Alkoholkonsums von Frauen kennen zu lernen.

2. Nikotinprävention

Seit 2002 haben die Klassen der Jahrgangsstufe 7 bis 12 freiwillig an allen hessenweiten Nichtraucher-Klassenwettbewerben „rauchfreie Klasse“ teilgenommen. Hier konnte die Wigbertschule aufgrund der großen Zahl erfolgreicher Klassen stets einen der vorderen Ränge hessenweit einnehmen. 2008 erfolgte dann eine Ehrung durch den Hess. Kultusminister Banzer für die erfolgreichste Schule Hessens in diesem Nichtraucherwettbewerb, wobei dieser erste Rang bis zum Schuljahr 2011/12 uneingeschränkt gehalten werden konnte. Aus diesem Grund fand auch die Eröffnung des 11., aber auch vorläufig letzten hessenweiten Nichtraucher-Klassenwettbewerbs mit 27 unserer Klassen von 400 Klassen hessenweit im Januar 2012 an der Wigbertschule statt. Gegebenenfalls wird sich die Wigbertschule in den kommenden Jahren einem anderen Nichtraucher-Wettbewerb anschließen, z.B. „Be smart, don` t start“.

3. Gewaltprävention

Als weiterer Schwerpunkt sind im Sinne des sozialen Lernens und im Rahmen der Gewaltprävention das seit mehreren Jahren durchgeführte Antikonflikttraining von SMOG (Schule machen ohne Gewalt) in allen 7. Klassen zu erwähnen. In diesem werden in einem zweitägigen Projekt von einem ausgebildeten Polizisten folgende Inhalte theoretisch und praktisch in Form von Rollenspielen behandelt:

- Gewalt / Konflikt (Begrifflichkeit – Abgrenzung);
- Täter / Opfer (Täterziele / warum bin ich Opfer?);
- Magnetfeld (Täter will Macht über das Opfer gewinnen);
- Distanzverhalten /-zonen;
- Dynamik im Gewaltprozess;
- Verbale und nonverbale Kommunikation in Konfliktsituationen;
- Helferverhalten (richtiges Helfen).

Mit den Rollenspielen werden Konfliktsituationen im Klassenzimmer dargestellt und anschließend von den Spielern und den übrigen Mitschülern analysiert.

Zudem können die Schülerinnen und Schüler gewaltpräventive Kompetenzen auch über das LIONS-QUEST-Programm in der Jahrgangsstufe 5 durch eigens geschulte Lehrer, das Buslotsenkonzept der Wigbertschule und das Schülermediatoren-/Schulstreitschlichter-Programm erwerben.

4. Mobbing/ Cyber-Mobbing

Mobbing, eine Form von Gewalt unter Kindern und Jugendlichen in der Schule, stellt für Lehrkräfte eine große Herausforderung dar. Häufig entwickeln sich Mobbing-Prozesse langsam und unbemerkt, aus den Folgen kann für Mobbing-Opfer eine erhebliche gesundheitliche Belastung entstehen. Cyber-Mobbing, ein neues Phänomen des Mobbings, macht auch vor Schülern nicht Halt. Unbestritten verlagern Jugendliche heutzutage Teile ihres Lebens ins Internet: Freundschaften und Beziehungen werden ganz selbstverständlich über das Internet und das Handy geschlossen und gepflegt. Das Internet ist für Mobbing besonders gut geeignet, da dessen Anonymität geradezu zu beleidigenden Äußerungen einlädt. Um Mobbing/ Cyber-Mobbing entgegenzutreten, haben sich Schulleitung, Kollegium, Elternschaft und Schülerschaft gemeinsam vorgenommen dieser Entwicklung mit präventiven Maßnahmen entgegenzutreten. Nachfolgende Veranstaltungen werden bzw. wurden z. B. durchgeführt:

„Fake oder War doch nur Spaß“ (Theatervorstellung für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 mit anschließender Vertiefung im Politik und Wirtschafts-, Religions- und Ethik-Unterricht)

„Net Youth Programm“ (Medienkompetenz, Jahrgangsstufe 8, Stiftung Sehnsucht)

Lehrerfortbildungen:

Gerade die neueren Entwicklungen der letzten Jahre in haben es notwendig gemacht, auch für Kolleginnen und Kollegen Fortbildungen zum Thema Mobbing/ Cybermobbing anzubieten. So haben große Teile des Kollegiums gemeinsam an nachfolgenden Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen:

„Anti-Mobbing- Projekt“ (Kennen lernen des Anti-Mobbing-Koffers)

„No-Blame-Approach“

„Net Youth“ (Medienkompetenz, Stiftung Sehnsucht)

Projekt:	Kinder stark machen
Ziel:	Körperlich – seelische Gesundheit (Kinder- und Jugendgesundheit)

Gewalt, Mobbing, Persönlichkeitsentwicklung im Rahmen der Gewaltprävention und des sozialen Lernens

Jahrgangsstufe 5:

- LIONS QUEST-Programm: Erwachsen werden (Link: www.lions-quest.de)
- Sport gegen Gewalt (Veranstaltung der Bundespolizei zur Gewaltprävention)

Jahrgangsstufe 6:

- Internetfallen

Jahrgangsstufe 7:

- SMOG: Antikonflikttraining

Jahrgangsstufen 8:

- Net Youth (Medienkompetenz)

Jahrgangsstufe 08 bis Einführungsphase (klassenübergreifend):

- Buslotsenkonzept

Drogen, Sucht, Abhängigkeit, Missbrauch - Prävention im Rahmen des Suchtpräventionskonzeptes der Wigbertschule -

Jahrgangsstufe 8 bzw. 9 - Unspezifische Suchtprävention am Beispiel des Umgangs mit Alkohol/ Nikotin

- Verbindliche zusätzliche Unterrichtseinheiten des Biologieunterrichts (vergl. Schulcurriculum Biologie, Jahrgangsstufe 6: Rauchen/ Jahrgangsstufe 7: Nikotin)
- Besuch der Fachklinik für alkoholabhängige Männer am Mahlerthof: Gespräch mit den Patienten

Jahrgangsstufe 7 bis Qualifikationsphase 2

Regelmäßige Teilnahme am hessischen Nichtraucher-Wettbewerb bis 2012 bzw. „Be smart, don`t start“ (ab 2013/14 geplant).

-

Einführungsphase (sporadisch)

- Aufführung des Improvisationstheaters REQUISIT und anschließende Gesprächsrunde mit den ehemals drogenabhängigen Schauspielern

Einführungs- und Qualifikationsphase (sporadisch)

- Vortrag: Verkehrsunfälle als Folge von Alkohol- und Drogenmissbrauch (Arzt und Polizei) einschließlich Fahrsimulator

Allgemeine Veranstaltungen für Schüler, Eltern und Lehrer (sporadisch)

- z. B. Essstörungen: Workshop, Vortrag, Ausstellung, Information, Beratung

Gesundheitsvorsorge / Suchtprophylaxe

**Zusätzliche von Biologielehrerinnen und –lehrern erprobte und empfohlene Angebote, u.a. im Sinne der Vernetzung mit dem Biologie- und Wahlunterricht
- allgemeine Prävention -**

Jahrgangsstufen 5/6: Mensch

- Ernährung: gesundes (Schul-)Frühstück, ggfs. Ernährungsberatung, Bioland-Bauernhof in Lehnerz: Aktionstag usw. (möglich)
- Herz, Kreislauf: Unterrichtsgang „Begehbares Herz“ (Kinderakademie Fulda)
- Bewegung: bewegte Pause im Zusammenhang mit Neugestaltung des Schulhofes (Sportlehrerinnen und –lehrer)
- Atmung: Wirkung von Nikotin / Tabakteeer und deren Folgen, Experimente, Nichtraucher-Wettbewerb
- Sexualerziehung: Persönlichkeitsstärkung, NEIN-Sagen, Besuch der Entbindungstation / einer Hebamme (möglich)

Jahrgangsstufen 07 bis 09 Wahlunterricht:

- Blut / Immunsystem: Blutzucker-, Blutdruckmessung, Diabetes-Beratung (Apotheke): WPU
- Ohr: Hörtest und Vortrag (Hörgeräteakustiker)
- Auge: Sehprüfung (Augenoptiker, möglich)
- Sexualerziehung: Frauenarzt, Vortrag, Gespräch (möglich)
- Drogenproblematik: illegale Drogen
- Aggressionen und Friedensbildung

Qualifikationsphasen 3 + 4: Nervenphysiologie

- Physiologische Wirkung von Drogen

Bewegungsförderung

Legitimation und Zielsetzung:

„Bewegung spielt im Prozess der Gesundheitsförderung eine entscheidende Rolle, denn Bewegung ist Voraussetzung für eine körperliche, geistige und seelische Entwicklung. Bewegung unterstützt das Lern- und Arbeitsklima sowie ein konfliktfreies Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Bewegung ist nicht nur ein Beitrag zur Gesundheitsförderung, sondern steigert die Lern- und Leistungsfähigkeit und wirkt sich positiv auf das emotionale und soziale Verhalten der Schülerinnen und Schüler aus.“ (Gesundheitsfördernde Schule, HKM 2006, S. 7)

Bewegung, Spiel und Sport in der Schule sind in diesem Kontext wesentliche und unaustauschbare Bestandteile für die Gestaltung des Schullebens, für die schulische Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung, die zunehmend in den Blick des schulischen Erziehungsauftrages rückt.

Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote beinhalten daher ein besonderes Erziehungs- und Bildungspotenzial.

Wir nehmen uns vor, unsere Schule zu einer bewegungsfreudigen und –fördernden Schule zu entwickeln. Bewegung soll ein selbstverständlicher integraler Bestandteil gesunder Schulkultur werden.

Das Fach Sport hat bei der Bewegungsförderung eine zentrale Bedeutung und Verantwortung. Darüber hinaus sehen wir die Möglichkeit, im Schulalltag und fächerübergreifend vielfältige Bewegungsanlässe und Bewegung fördernde Maßnahmen umzusetzen.

Bewegungsförderung im derzeitigen Schulprofil (Ist-Zustand)

Bewegungsfördernde Elemente werden bereits in einigen Bereichen des Schulalltages bzw. Schullebens berücksichtigt. Neben dem obligatorischen schulischen Sportunterricht sind dies folgende Bereiche:

- a) Arbeitsgemeinschaften: abhängig vom Wahlverhalten der Schüler (siehe pädagogische Mittagsbetreuung)
- b) Wettkämpfe: Interne Wettkämpfe – Jahrgangsstufenturniere in Zusammenarbeit mit der SV, Bundesjugendspiele, Spiel- und Spaßtage, externe Wettkämpfe – Jugend trainiert für Olympia in unterschiedlichen Sportarten

- | | |
|---|--|
| c) Projekte: | u.a. Schulfeste, Sponsorenläufe
SportsFinderDay
Sportpräventionstage für die Klassen
für die Sek I |
| d) Klassenfahrten: | im Schulprogramm verankerte Skiwoche für
die Klassen 8 |
| e) Pausengestaltung: | Spielekisten für die Klassen 5,
bewegungsfördernder Schulhof

bewegte Pause in der Mittagspause
(von 13.15 bis 13.55 Uhr in der Sport-
halle für die Klassen 5-9) |
| f) Fortbildung zum Thema
„Bewegungsförderung“: | Fortbildung „Gesunder Rücken“ (2009),
„Rumpf ist Trumpf“ (2013)
Verlängerung des Zertifikats 2013 |
| g) „Bewegtes Lernen“: | Leitfaden für das Kollegium mit Praxisbei-
spielen für „Bewegten Unterricht“
(siehe Ordner im Lehrerzimmer) |
| h) Programm „Gesundheits-
fördernde Schule“: | Erwerb des Teilzertifikats „Bewegung“ (2009)
Verlängerung des Teilzertifikats (2013) |

Es geht um bewegtes Lernen, bewegtes Erholen, bewegtes Unterrichten und bewegtes Pausieren.

Die Bewegungsangebote auf dem Schulhof bzw. in den Pausen sind erweitert worden (Beachvolleyball, Soccerfeld, Boulderwand, Geräte, Fußballtore auf dem Schulhof).

Schulbuslotsen

Schulbuslotsen werden an der Wigbertschule seit Beginn des Schuljahres 2004/05 eingesetzt. Sie werden vom Buslotsenkoordinator ausgewählt, mit ausgebildet und betreut. Dabei wird auf eine Kooperation mit der Polizei, der Verkehrswacht und der lokalen Nahverkehrsgesellschaft Wert gelegt.

Die Buslotsen werden von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 07 bis zur Einführungsphase gestellt, die mit dem Bus zur Schule kommen. Sie helfen mit bei der Aufsicht am Bus, um Drängeleien und Konflikte zu vermeiden. Gleiches gilt für die Fahrt mit dem Bus zur Schule und zurück sowie an den heimischen Bushaltestellen. Die Buslotsen sind Ansprechpartner für alle mitfahrenden Schülerinnen und Schüler und sollen helfen, Sachschäden im Bus und an den Bushaltestellen zu minimieren.

Die Buslotsen werden so gewählt, dass sie gegenüber ihren Mitschülern eine Vorbildfunktion übernehmen können. Oberste Devise für ihr eigenes Verhalten ist die verbale Lösung von Konflikten.

Die Tätigkeit der Buslotsen wird mit einer Zeugnisbemerkung, einer Beurkundung der Tätigkeit zum Ende derselben sowie einem jährlich kostenfreien Ausflug honoriert.

Schülermediatoren/Streitschlichtung

Schülermediatoren oder auch Schulstreitschlichter werden an der Wigbertschule seit Ostern 2010 eingesetzt. Sie werden von den beiden Schulmediatoren Frau Schmidt und Herrn Urspruch ausgewählt, ein Schuljahr lang ausgebildet und betreut. Bei der Auswahl werden diese von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern beratend unterstützt. Inzwischen gibt es eine Gruppe von Schülern, die selbst Mediatoren sind und zusätzlich auch Mediatoren ausbilden können.

Die Streitschlichter werden von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 08 bis zur Qualifikationsphase 2 gestellt. Sie stehen der gesamten Schulgemeinde, bei Konfliktfällen mit Schülerinnen oder Schülern der benachbarten Jahnschule auch diesen, in jeder großen Pause am Vormittag zur Verfügung. In Streitfällen versuchen unsere Streitschlichter zusammen mit den Konfliktparteien eine für alle Seiten zufriedenstellende Lösung zu finden. Dazu können sie im Raum 200 (SV-Raum) aufgesucht werden, alles Weitere regeln die Streitschlichter. Dabei kommt es vor, dass auch Unterrichtszeit betroffen ist; dies wird aber immer in Rücksprache mit den betroffenen Lehrerinnen bzw. Lehrern geschehen. Inhaltlich haben die Streitschlichter eine Schweigepflicht gegenüber Dritten.

Die ausgewählten Streitschlichter müssen über eine hohe Sozialkompetenz verfügen, so dass sie gegenüber ihren Mitschülern allparteilich agieren und so aktiv zu einem besseren Miteinander an unserer Schule beitragen können.

Die Tätigkeit der Streitschlichter wird mit einer Zeugnisbemerkung, einer Beurkundung über die Ausbildung sowie der Tätigkeit und einem jährlichen Grillfest oder einer vergleichbaren Veranstaltung honoriert.

Hausordnung der Wigbertschule

Wir gehen an der Wigbertschule so miteinander um, dass alle

- Schüler, Lehrer und andere Mitarbeiter -

sicher sind, geachtet werden und in einer gepflegten und unzerstörten Umgebung in Ruhe arbeiten können.

Unsere Hausordnung hat drei Ziele:

***Rücksichtnahme und
Achtung vor den Menschen***

Sicherheit

***Schonender Umgang mit dem
Schulgebäude, seiner Einrichtung
und der Außenanlage***

Rücksichtnahme und Achtung vor den Menschen

- Lehrer und Schüler gehen höflich, freundlich und rücksichtsvoll miteinander um. Dazu gehört auch das gegenseitige Grüßen.
- Weder körperliche noch verbale Gewalt wird toleriert. *Dies beinhaltet auch ungebührliches Verhalten, Schimpfworte und Drohgebärden.*
- Alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I gehen während der großen Pausen auf den Schulhof. Oberstufenschülerinnen und -schüler dürfen sich in begrenzten Bereichen im Schulgebäude aufhalten.
- An der Wigbertschule gilt ein **generelles** Handy-Verbot. Die Eltern werden gebeten diese Maßnahme zu unterstützen. Eine Ausnahme gilt für die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe. Sie können Handys immer dann nutzen, wenn sie sich nicht zeit- und raumgleich mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I aufhalten. Die unterrichtliche Nutzung elektronischer Geräte ist nur mit Genehmigung des jeweiligen Fachlehrers erlaubt. Film-, Ton- oder Fotoaufnahmen auf dem Schulgelände sind **grundsätzlich** verboten.
- Das Essen und Trinken in der Unterrichtszeit ist in der Regel nicht erlaubt.
- Das private Filmen und Fotografieren sowie Tonaufnahmen auf dem Schulgelände sind verboten. Das Veröffentlichen so entstandener Dokumente verletzt die Persönlichkeitsrechte und ist strafbar.
- Die Verbreitung von Informationsmaterialien und Werbung für diverse Veranstaltungen, die keinen Unterrichtsbezug haben, bedarf der Zustimmung des Schulleiters.

Sicherheit

In unserer Schule leben und arbeiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Wegen der großen Anzahl der Menschen, die an unserer Schule zusammen sind, und deren Altersdifferenz brauchen wir klare Regeln, die allen gerecht werden und zur Verantwortung erziehen.

- Schüler der Klassen 5 bis 9 bleiben während der Unterrichtszeit und in den Pausen auf dem Schulgelände.
- Das Ballspielen ist nur auf dem Schulhof und ausschließlich mit genehmigten Bällen erlaubt.
- Schneeballwerfen ist auf dem gesamten Schulgelände verboten.
- An den Bushaltestellen richten sich alle Schülerinnen und Schüler nach den Anweisungen der Aufsichten und der Buslotsen.
- Es gilt absolutes Rauch- und Alkoholverbot für das gesamte Schulgelände.
- Die Brüstungen in der Aula dürfen nicht als Sitzgelegenheiten benutzt werden.

Schonender Umgang mit dem Schulgebäude, seiner Einrichtung und der Außenanlage

Wir wollen alle in einer ansprechenden und gepflegten Umgebung leben und arbeiten.

- Wir halten die Außenanlage, das Schulgebäude und insbesondere auch die gemeinschaftlich genutzten Räume (Aufenthaltsbereiche, Turnhalle, Fachräume und Toiletten) sauber.
- Wir entsorgen unsere Abfälle ausschließlich in die dafür vorgesehenen Behälter.
- Die Lerngruppen der Sekundarstufe I benutzen über mehrere Schuljahre hinweg denselben Raum. Sie sind für dessen Zustand verantwortlich.
- Eigene Bilder und Wandschmuck vermitteln eine angenehme Atmosphäre. Sie müssen jedoch einen Bezug zum Schulleben haben.
- 'Fremde' Lerngruppen verlassen den Raum sauber und ordentlich.

Wir sind alle für die Respektierung und die Einhaltung der Regeln mitverantwortlich.

Regelverstöße haben Konsequenzen.

Baustein 4

Schüler, Eltern, Institutionen

Schülerschaft

- Schülervertretung (SV)
- Schülerzeitung „WigBonBon“

Elternschaft

- Mitwirkung der Eltern
- Verein der Freunde und Förderer der Wigbertschule Hünfeld

Institutionen

- Zusammenarbeit mit anderen Schulen
- Verein zur Förderung der Theaterwerkstatt

Die Schülerversretung

Zusammensetzung der Schülerversretung (SV)

Die Schülerversretung setzt sich zusammen aus dem Vorstand (Schülersprecher und ein Stellvertreter): einem erweiterten Vorstand (Kassenwart, Schriftführer, Ober-, Mittel- und Unterstufensprecher, Festausschussvorsitzenden und Beisitzern) und den assoziierten Mitgliedern (alte SV und engagierte Schüler).

Aktivitäten der Schülerversretung:

Die Schülerversretung soll das Bindeglied zwischen Schülerinnen und Schülern und dem Lehrerkollegium bzw. der Schulleitung sein. Des Weiteren organisiert die SV öffentliche Veranstaltungen: den alljährlichen Faschingsball (Wigball) und das Mittel- und Oberstufenturnier (Hallenfußball und Volleyball mit dem Höhepunkt eines Schüler-Lehrer-Spieles). In Kooperation mit dem Kultur- und Veranstaltungsforum Hünfeld findet regelmäßig die regional bekannte Musikveranstaltung „Newcomer-Festival im Kornhaus“ statt.

Über die Verbindung mit dem Kreisschülerrat werden Kontakte zu anderen Schulen des Landkreises geknüpft. Dies ist besonders für weitergehende Zielsetzungen der SV notwendig. Indem man Erfahrungen mit anderen Schülerversretungen austauscht, stärkt man das Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft sich für gemeinsame Ziele einzusetzen.

Wie wichtig dieses überschulische Engagement für unsere SV ist, lässt sich daran erkennen, dass einige unserer Schüler Mitglieder im Vorstand des Kreisschülerrats und auch Lehrer unserer Schule seit Jahren als Kreisverbindungslehrer tätig sind.

Was will die Schülerversretung in Zukunft erreichen?

Auch in Zukunft wird die Schülerversretung versuchen, durch aktive Vermittlung zwischen Lehrern und Schülern an einem guten Schulklima zu arbeiten. Veranstaltungen sollen die Gemeinschaft stärken und Schülern die Identifikation mit ihrer Schule erleichtern.

Unterstützung von weiteren Schüleraktivitäten durch die Schülerversretung:

In Absprache mit der Schulleitung wurde erreicht, dass der jeweilige Abiturjahrgang nach den Herbstferien zweimal wöchentlich Kuchen verkaufen und bei besonderen schulischen Veranstaltungen für Eltern und Gäste Kaffee und Kuchen anbieten darf, um für diverse Veranstaltungen rund um das Abitur (Abisturm, Abiball, feierliche Verabschiedung) die nötigen finanziellen Mittel zu erwirtschaften.

Schülerzeitung „WigBonBon“

Die Redaktion

Die Redaktion des „WigBonBon“ setzt sich aus Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen zusammen und besteht seit mehr als 20 Jahren an der Wigbertschule. Die Redakteure werden von einer Lehrperson betreut.

Was macht eine Schülerzeitungsredaktion?

Das Aufgabenfeld einer Schülerzeitungsredaktion ist breit gestaffelt und viele Dinge müssen erledigt werden, bevor eine Schülerzeitung überhaupt erscheinen kann. Die Hauptaufgabe einer Zeitung (auch die einer Schülerzeitung) besteht jedoch natürlich darin zu informieren. Uns ist es besonders wichtig, die Schülerinnen und Schüler nicht nur mit Informationen aus der Welt „außerhalb“ der Schule zu versorgen, sondern uns auch den „internen“ Dingen zuzuwenden, zum Beispiel dem Thema Schülervertretung oder dem alljährlich stattfindenden Wigball. Dennoch kommen auch andere Dinge nicht zu kurz und so widmeten wir uns in einer Ausgabe auch fast ausschließlich dem Thema Fußballweltmeisterschaft, jedoch nicht ohne den Bezug zur Schule zu verlieren (z.B. erfolgreiche Fußballer am Wigbertgymnasium).

Doch nicht nur das Artikelschreiben ist wichtig – das Sammeln von Anzeigen und die Gestaltung des Layouts spielen ebenfalls wichtige Rollen – und natürlich dürfen auch die schon zur Tradition gewordenen Lehrersprüche in keiner Ausgabe fehlen.

Das alles kann nur in Teamarbeit funktionieren – was es bis jetzt auch hat.

Wer kann mitmachen?

Neue Mitglieder sind natürlich das Beste, was einer Redaktion passieren kann, denn mit neuen Mitgliedern kommen auch neue Ideen und so etwas kann eine Schülerzeitung immer gut gebrauchen.

Jeder Schüler der Wigbertschule ist ganz herzlich eingeladen – egal ob Poet, Journalist, Layouter, Computergenie, Graphiker, Interviewer oder Kritiker.

Wer der Allgemeinheit etwas sagen möchte und nicht weiß wie, kann sich natürlich auch an uns wenden – wir erreichen schließlich fast die gesamte Schülerschaft.

Wir sind auch alle sehr nette Menschen: – sollte es also Anregungen oder Ideen oder auch Kritik geben, dann können diese natürlich geäußert werden – am besten einfach mal vorbeischaun. Die Schülerzeitung trifft sich regelmäßig in der Mediothek. Via Mail sind wir unter wigbonbon-huenfeld@web.de zu erreichen.

Wann erscheint die Schülerzeitung?

Die Redaktion ist bemüht, die Schülerzeitung zweimal jährlich herauszubringen.

Mitwirkung der Eltern

Ausgehend von den in der Präambel und dem Leitbild der Wigbertschule formulierten Gedanken und Zielen stellen wir Eltern Folgendes fest:

Wunsch der Eltern ist es, dass ihre Kinder mit Freude in die Schule gehen. Dazu ist zum einen ein qualitativ hochwertiger, kenntnisreicher und gut vorbereiteter Unterricht notwendig, zum anderen eine Atmosphäre, in der sich die Schüler im Klassenverband und von den Mitschülern angenommen und geachtet fühlen. Eltern erwarten von der Schule Wissensvermittlung und die Begleitung der Schüler in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung zu beziehungs- und konfliktfähigen Persönlichkeiten.

Engagement von Eltern für die Schule kann die Identifikation der Schüler mit der Wigbertschule und ihren Bildungszielen unterstützen.

Elternmitarbeit ist möglich in den dafür eingerichteten Gremien:

- Klassenelternversammlungen
- Schulelternbeirat
- Schulkonferenz

Zur Förderung des Dialogs zwischen den Mitgliedern der drei die Schulgemeinde bildenden Gruppen (Schüler, Lehrer, Eltern) bieten sich folgende Möglichkeiten an:

- Elternbeteiligung an außerunterrichtlichen Projekten und Aktivitäten
 - Theaterwerkstatt
 - Musik- AGs
 - Fremdsprachen-AGs
 - Betreuung von sportlichen Aktivitäten (z. B. Schulmannschaften)
 - Unterstützung von Aktivitäten im Bereich der Informatik
 - Mitarbeit bei ökologisch ausgerichteten Themen
 - Bereitstellung von „Spezialwissen“ im Rahmen von Veranstaltungen zu speziellen Themen
- Mitarbeit in Werkgemeinschaften
 - Schulhofgestaltung
 - Schulgebäudegestaltung
 - Energiesparschule
- Beteiligung von Eltern bei der Ausrichtung von
 - Bundesjugendspielen
 - Projekttagen
 - Schulfesten

- Mitarbeit beim Aufbau von schulinternen Strukturen zu Hilfe bei Problemen der Schüler
 - Konfliktausschuss
 - Organisation einer Nachhilfebörse
- Initiierung eines offenen, nicht an die Gremien gebundenen Kommunikationsforums (z. B. im Rahmen eines Eltern-/Lehrerstammtisches)
- Begleitung und Unterstützung der Arbeit der Schule durch materielle Zuwendungen der Elternspende.

Verein der Freunde und Förderer der Wigbertschule Hünfeld

Der Verein wurde am 25. Juni 1999 gegründet.

Zweck des Vereins ist die Schaffung eines Forums zur Bildung einer über den schulischen Alltag hinausgehenden Identifikation mit der Wigbertschule Hünfeld als gymnasialer Bildungseinrichtung für ehemalige Schülerinnen und Schüler, für Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, weitere Interessierte und juristische Personen.

Der Verein fördert die Zusammengehörigkeit der Ehemaligen und die Arbeit an der Schule. So können Ehemalige jederzeit über den "Förderverein" für ein Referat oder einen Workshop an die Schule vermittelt werden und den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die heutige Berufswelt geben, damit diese ihre eigenen Zukunftsvisionen entwickeln können.

Zusammenarbeit mit anderen Schulen

Zusammenarbeit mit Grundschulen

1. Information über die Wigbertschule für Eltern der umliegenden Grundschulen

In den Monaten November bis Januar finden jährlich zentrale Informationsveranstaltungen zu den „Übergängen von den Klassen 4 der Grundschulen zu weiterführenden Schulen“ statt. Hierbei kooperiert unsere Schule mit den Grundschulen der Stadt und des Altkreises Hünfeld. Auf Einladung dieser Schulen entsendet die Wigbertschule einen Vertreter, der die Eltern ausführlich über unsere Schule informiert (z.B. personelle Situation, Fächerkanon, Profil etc.) sowie auf die Voraussetzungen hinweist, die ein Schüler in der 4. Grundschulklasse erfüllen sollte, um mit einem erfolgreichen Besuch unserer Schule rechnen zu können.

2. Kooperation zwischen Gymnasium und Grundschulen der Region Hünfeld bei der Förderung von Instrumentalunterricht

- a) An der Paul-Gerhardt-Schule ist zu Beginn des Schuljahres 2001/02 eine Streicher-AG ins Leben gerufen worden. Die Grundschüler, welche nun regelmäßig im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft Gruppenunterricht auf Streichinstrumenten von extra dafür qualifizierten Musikerziehern bekommen, erhalten so eine einführende Ausbildung auf den Streichinstrumenten, die anschließend im Einzelunterricht weitergeführt werden kann

Schulübergreifend sind alle Streicher eingeladen, im Kammerorchester der Stadt Hünfeld an der Wigbertschule mitzuspielen. Für die jüngeren Streicher gibt es das Vororchester der „Jungen Streicher“.

- b) Den Grundschülern wird anlässlich der Schnuppertage und bei einem Schnuppernachmittag das Konzept der Bläserklassen vorgestellt. Sie können sich dann zum Besuch einer Bläserklasse anmelden.

3. Weitere Zusammenarbeit

- Aufgabenstellungen von Klassenarbeiten der Jahrgangsstufen 4 und 5 wurden zwischen Grundschulen und Wigbertschule mehrfach ausgetauscht.
- Einmal jährlich findet ein Austausch zwischen Lehrerinnen und Lehrern statt, die in den Jahrgangsstufen 3 und 4 der Grundschulen unterrichtet haben und in der Jahrgangsstufe 5 der Wigbertschule bzw. Jahnschule unterrichten.

Zusammenarbeit mit anderen weiterführenden Schulen

Die Wigbertschule bietet den Lehrerinnen und Lehrern des gymnasialen Zweiges der Lichtbergschule Eiterfeld die Gelegenheit, in der Oberstufe zu unterrichten, um ihre Schülerinnen und Schüler gezielt auf die gymnasiale Oberstufe vorbereiten zu können.

Auch werden den Kolleginnen und Kollegen an der Lichtbergschule Einladungen zu den Fachkonferenzen übersandt. Des Weiteren bieten wir schulübergreifende Vergleichsarbeiten in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch, Französisch und Latein an.

Die Schüler des gymnasialen Zweiges der 9. Jahrgangsstufe in Eiterfeld werden vom Studienleiter der Wigbertschule regelmäßig über die Gymnasiale Oberstufe informiert.

Außerdem bieten wir Schülern der Klassen 9 des gymnasialen Zweiges und der Klassen 10 des Realschulzweiges der Eiterfelder Schule die Möglichkeit zum Hospitieren im Oberstufenunterricht.

Verein zur Förderung der Theaterwerkstatt an der Wigbertschule

Die Theaterwerkstatt der Wigbertschule, die seit dem Jahre 1977 besteht, wird von einem professionellen Theaterpädagogen geleitet, der auf Honorarbasis mit den Schülern arbeitet.

Um diese Arbeit finanziell zu ermöglichen bzw. abzusichern, wurde im Jahr 1995 von Kolleginnen und Kollegen der Wigbertschule ein Förderverein gegründet, der bis heute für die materielle und organisatorische Unterstützung der Theaterwerkstatt zuständig ist.

Baustein 5

Konzeptionelle Entwicklung

- **Besondere Konzepte**
 - Die pädagogische Mittagsbetreuung
 - Förderkonzept für Kinder mit Lese-/Recht-schreibschwäche
 - Leseförderkonzept
 - Methodentraining in der Einführungsphase
 - Fächerübergreifender Unterricht in der Qualifikationsphase

- **Zielformulierungen**
 - Mediothek
 - Sporttag
 - Suchtprävention – Intensivierung der Arbeit
 - Gesamtzertifikat „Gesunde Schule“
 - G8/G9 Antrag
 - Profil 2: Pädagogische Mittagsbetreuung
Ziel: Begabtenförderung

- **Aufgaben der Steuerungsgruppe**

Die Pädagogische Mittagsbetreuung

Pädagogische Aspekte

In der pädagogischen Mittagsbetreuung streben wir die Verwirklichung der in Baustein 1 formulierten Leitsätze unserer Arbeit an.

- Wir bieten Möglichkeiten für außerunterrichtliche Aktivitäten, um Kreativität und individuelle Begabungen zu fördern.
- Wir betrachten es als unsere Aufgabe, Aktivitäten in der Region mit zu gestalten und außerschulische Ressourcen zu nutzen.
- Die pädagogische Mittagsbetreuung ist eine Chance, angemessen auf die veränderte Familiensituation unserer Schülerschaft zu reagieren (zunehmender Anteil an Alleinerziehenden und berufstätigen Eltern) und Erziehungsziele und Betreuungsformen neu zu formulieren.

1. Inhaltliche Aspekte

Das Schulprogramm nennt als wichtiges Ziel der Arbeit an unserer Schule die Entfaltung individueller Anlagen – auch durch die Teilnahme an außerunterrichtlichen Aktivitäten.

Deshalb sind wir bestrebt, mit den Angeboten der pädagogischen Mittagsbetreuung unter anderem die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben (Sprachen, Naturwissenschaften, Mathematik, Politik und Wirtschaft), die Vorbereitung und Durchführung von Musik- und Theaterabenden sowie die Organisation von Sportveranstaltungen zu fördern. Besondere Programme zum „Sozialtraining“ (z.B. Buslotsenprojekt, Streitschlichterprojekt) betonen den Erziehungsauftrag der Schule und können je nach Wahlverhalten der Schüler durch Arbeitsgemeinschaften wie z.B. „Theater-AG“, „Schulsanitäter“, „Schülerzeitung“ oder auch „Gesunde Ernährung/Kochen“, Basketball, Handball, Voltigieren, Tischtennis, Junge Forscher, Einführung in die PC-Arbeit unterstützt werden.

Zur besonderen Förderung sogenannter „Hochleister“ wird die Teilnahme an speziellen Sprachkursen angeboten, die mit einem international anerkannten Zertifikat (DELF/Cambridge Certificate) abschließen.

2. Angebote:

- **Förderkurse**
Nach Bedarf finden in den Hauptfächern Förderkurse statt.
Für die Klassen 5 und 6 werden LRS-Förderkurse angeboten.
- **Hausaufgabenbetreuung**
Die Hausaufgabenbetreuung wird von Montag bis Donnerstag angeboten.
- **Arbeitsgemeinschaften**
Sie finden regelmäßig in den Bereichen Kunst, Musik, Theater, Sprachen, Naturwissenschaften, Informatik und Sport statt.
Zusätzlich sind mit entsprechend qualifizierten, auch externen Mitarbeitern weitere Arbeitsgemeinschaften möglich.

Der Umfang des Angebots hängt insgesamt davon ab, ob die jeweils notwendigen räumlichen, sächlichen und personellen Voraussetzungen gegeben sind.

3. Organisatorische Aspekte

Im Zusammenhang mit G8, aber auch mit den erweiterten Studentafeln ergibt sich die Notwendigkeit, das Angebot an Arbeitsgemeinschaften schwerpunktmäßig für die Klassen 5 und 6 zu gestalten.

Die Nähe zur benachbarten Jahnschule und die gemeinsame Nutzung verschiedener Fachräume und Ausstattungen legen eine organisatorische und eine zeitliche Abstimmung der pädagogischen Mittagsbetreuung nahe (z. B. Tischtennis-AG gemeinsam mit der Jahnschule).

Die Pädagogische Mittagsbetreuung findet an vier Wochentagen (Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag) statt.

Die Pädagogische Mittagsbetreuung beginnt mit dem Mittagessen, das in der Zeit von 13.15 bis 14.00 Uhr gegen Entgelt in der Mensa eingenommen werden kann.

Schülerinnen und Schüler, die nicht zu Mittag essen wollen, haben die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Essen in einem Aufenthaltsraum zu verzehren oder sich anderweitig zu beschäftigen (z.B. Arbeiten in der Mediothek, Spiele auf dem Hof oder Aufenthalt in einem Ruhe- oder Arbeitsbereich).

Die Kernzeit der Pädagogischen Mittagsbetreuung ist die Zeit zwischen 14.00 Uhr und 15.30 Uhr.

Die Teilnahme an den Wahlangeboten ist jeweils für ein Schulhalbjahr verbindlich, wenn eine schriftliche Anmeldung der Erziehungsberechtigten vorliegt. Sie kann auf einen oder einzelne Tage beschränkt sein. Bei Erkrankung oder sonstigen Fehlzeiten sind Entschuldigungen wie im Rahmen des Pflichtunterrichts erforderlich.

Förderkonzept für Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwäche

- Alle fünften Klassen schreiben als zweite Arbeit ein gleiches Diktat.
- Schülerinnen und Schüler mit Note (4-) / 5 / 6 werden in einem schulinternen Verfahren auf ihre Fähigkeiten in der Rechtschreibung überprüft. Kindern, bei denen auch das Testergebnis auf Schwierigkeiten in der Rechtschreibung hinweist, wird die Teilnahme an einem Förderkurs Rechtschreibung im Rahmen der pädagogischen Mittagsbetreuung empfohlen.
- Die Eltern der entsprechenden Kinder werden zusätzlich gebeten, mit diesen zu Hause die Rechtschreibung zu üben. Individuelle Hinweise und Literaturempfehlungen erfolgen selbstverständlich.

Leseförderkonzept der Wigbertschule

Lesen in allen Fächern

Lesestrategien

Wie kann ich einen Text lesen, damit ich ihn verstehe?

(literarische Texte und Sachtexte, Tabellen und Grafiken, Aufgabenstellungen)

a) Was mache ich vor, während, nach dem Lesen?

b) Was kann ich machen, wenn ich einen Text nicht beim ersten Lesen verstehe?

Die Beherrschung dieser Lesestrategien ist Grundvoraussetzung für die Schülerinnen und Schüler, um in allen Fächern und darüber hinaus im alltäglichen Leben mit Texten jeglicher Art umgehen zu können.

Lesestrategien werden benötigt, um Aufgabenstellungen im Unterricht, bei den Hausaufgaben und in Klassenarbeiten verstehen und umsetzen zu können. Deshalb sollen diese Strategien in allen Fächern thematisiert und vor allem bewusst geübt werden.

Der Deutschunterricht legt dazu die Grundlagen, die übrigen Fächer greifen diese Basis gemäß ihrer Unterrichtsinhalte und Schwerpunkte auf. Den Schülerinnen und Schülern soll der Umgang mit Texten in allen Fächern bewusster gemacht werden.

Lesetechniken, wie z.B. - flüssiges Lesen, - Betonungen setzen, - Pausen machen, werden darüber hinaus schwerpunktmäßig im Fach Deutsch im Zusammenhang von Geschichten bzw. Gedichte lesen (Klasse 5) und im Rahmen der Buchvorstellungen (Klasse 6) geübt.

(vgl. Anhang S. 90)

Methodentraining in der Einführungsphase

Mit der Einführung eines fünften Prüfungsfaches im Abitur können die Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2004/05 eine Präsentation (oder eine besondere Lernleistung) statt einer mündlichen Prüfung wählen. Die neue Prüfungsform bevorzugten im Abitur 2005 nur vier Abiturientinnen und Abiturienten, im Abitur 2006 bis 2008 durchschnittlich 14 pro Jahrgang.

Bei der Reflexion dieser Prüfungen zeigten sich immer wieder Defizite hinsichtlich der Recherche zu den Präsentationsthemen und der Auswahl geeigneter Materialien, der Arbeit mit Texten, des Strukturierens und Zitierens sowie des Umgangs mit den modernen Medien.

Daraus entstand die Idee der Projektarbeit zum 5. Prüfungsfach mit Schwerpunkt Präsentation in der Jahrgangsstufe 11 (jetzt Einführungsphase), die im Schuljahr 2007/08 erstmals durchgeführt wurde und mit geringen organisatorischen Änderungen seither regelmäßig stattfindet.

Inhaltlich und organisatorisch gliedert sich die Projektarbeit wie folgt:

Teil 1

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Informationen über die Möglichkeiten des 5. Prüfungsfaches und Kriterien der Bewertung. Sie erfahren, was bei der Erarbeitung einer Präsentation und beim Präsentieren zu beachten ist, welche Medien der Schule zur Verfügung stehen und wie Medien sinnvoll eingesetzt werden. Informationen erfolgen durch den Studienleiter und die Koordinatorin des 5. Prüfungsfaches.

Termin: September

Teil 2

Die Schülerinnen und Schüler bilden Arbeitsgruppen und wählen in Absprache mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern der Klasse ein Projektthema.

Ein Studientag in der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda dient der Recherche zu den Projektthemen. Die Betreuung erfolgt durch den Klassenlehrer.

Termin: Oktober / November

Die Arbeitsgruppen erarbeiten die Präsentation. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer beraten bei auftretenden Problemen.

Termin: Mitte Dezember

Teil 3

Die Präsentation der Themen erfolgt im Fachunterricht einschließlich eines Gesprächs und kritischer Würdigung der Ergebnisse.

Termin: ab Mitte Dezember bis Ende Januar

Der fächerübergreifende Unterricht in der Qualifikationsphase

Allgemeine Überlegungen zur Qualifikationsphase

In den Qualifikationsphasen 1 bis 4 wird laut Verordnung ein fächerübergreifendes Projekt durchgeführt. Da das Schulprofil die Naturwissenschaften und die Sprachen zum Schwerpunkt macht, soll durch den fächerübergreifenden Unterricht der Fachbereich II gestärkt werden. Um die Mehrheit der Schüler zu erfassen, wird der fächerübergreifende Unterricht an die Fächer Politik + Wirtschaft sowie an Religion und Ethik in den Qualifikationsphasen 3 und 4 angebunden. In den Qualifikationsphasen 1 und 2 wird das Fach Geschichte fächerübergreifend mit Politik + Wirtschaft unterrichtet. Der fächerübergreifende Unterricht findet in Anbindung an den Regelunterricht statt. Eine Unterrichtsreihe in den beteiligten Fächern beträgt pro beteiligtem Fach in der Regel 6 bis 8 Unterrichtsstunden. Zu Beginn des jeweiligen Schuljahres wird in den zuständigen Fachschaften festgelegt, welches Thema fächerübergreifend unterrichtet werden soll. Der Fachbereichsleiter steht zur Beratung bei der Themenauswahl bzw. zur Koordinierung zur Verfügung. Die betreffenden Fachlehrer der Fächer Politik + Wirtschaft / katholische und evangelische Religion sowie Ethik nehmen mit den gewünschten Kooperationspartnern Kontakt auf und erstellen ein gemeinsames Konzept für ihr fächerübergreifendes Projekt. Ein Projekttag zur Zusammenführung bzw. zur Präsentation der gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse wird auf Antrag bewilligt.

Bemerkungen zur Evaluation

Seit der Implementierung des fächerübergreifenden Unterrichts wird in den Qualifikationsphasen 1 und 2 das Thema „Der 9. November in der deutschen Geschichte“ angeboten. Dazu werden auch Räumlichkeiten sowie Möglichkeiten der Kooperation mit der Gedenkstätte Point Alpha als außerschulischer Lernort genutzt. In den Qualifikationsphasen 3 und 4 lautet das Gemeinschaftsprojekt „Globalisierung“. Thematisiert werden ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Dimensionen der Globalisierung, überprüft werden Chancen und Risiken sowie die Möglichkeiten von Frieden und Gerechtigkeit auf dem Weg zur Schaffung einer Globalisierung mit menschlichem Antlitz.

Zielformulierungen

Mediothek

Die neue Mediothek soll ein zentraler und lebendiger Ort in der Schule werden. Im Mittelpunkt soll die Förderung der Lese-, Recherche- und Informationskompetenz stehen.

Die Mediothek als Ort der Leseförderung

Die Entwicklung einer guten Lesekompetenz ist grundlegend für den schulischen und später auch für den beruflichen Erfolg, sowie für die erfolgreiche Nutzung elektronischer Medien.

Voraussetzung dafür ist die Lesefähigkeit und –fertigkeit und vor allem auch die Freude am Lesen.

Die Mediothek soll ein Ort werden, an dem sich Schüler gerne aufhalten, zum Lesen ermuntert werden und vielfältige Anregungen dazu bekommen. Lesen als spannende und interessante Tätigkeit, die über schulische Aktivitäten hinausgeht, soll ebenso wie das an den Unterricht angebundene Lesen gefördert werden. Eine Lesetreppe und weitere gemütliche Sitzgelegenheiten sollen zum Lesen einladen. In einem gut sichtbaren Regal sollen Neuanschaffungen und von Schülern empfohlene Bücher präsentiert werden. Neben einem Kinder- und Jugendbuchbereich, der für Schüler der Sek. I vorgesehen ist, wird es einen Bereich mit Fachliteratur für Schüler der Sek. II geben.

Für Autorenlesungen und andere Vorträge wird ein Podest in die Mediothek integriert.

Die Mediothek als Informations- und Recherchebereich

Die Mediothek bietet jedem Schüler die Möglichkeit, individuell Informationen zu recherchieren. Dazu wird sie so ausgestattet, dass unterschiedliche Quellen zur Informationsbeschaffung zur Verfügung stehen. Eigenverantwortlich sollen Schüler der Sek. I und Sek. II Informationsmittel in gedruckter und elektronischer Form nutzen können, um ihre Methodenkompetenz zu erweitern. Zur Vorbereitung von Referaten und Präsentationen und zur Beantwortung von Fragen aus dem Unterricht stehen Fach- und Sachbücher sowie PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. Ein selbstständiges und selbstbestimmtes Lernen der Schüler soll gefördert werden.

Die Mediothek als Arbeitsraum

Auch als individueller Arbeitsraum soll die Mediothek ein zentraler Ort in der Schule werden. Oberstufenschüler können hier ihre Freistunden zum Arbeiten oder auch zum entspannten Lesen in einer Sitzecke nutzen.

Für Schüler der Sek. II stehen neben Arbeitsplätzen mit Anschlüssen für Laptops auch PCs zur Internetrecherche zur Verfügung. Weiterhin gibt es kleinere Vierertische, die z. B. auch zum Erledigen von Hausaufgaben von Sek. I-Schülern genutzt werden können.

Sporttag

Es wird angestrebt, alle zwei Jahre für alle Jahrgangsstufen einen sogenannten Sporttag zu organisieren. Die Freude an der Bewegung soll hier im Vordergrund stehen. Nach unterschiedlichen Zielsetzungen werden Schwerpunkte gesetzt, z. B. Sponsorenlauf, SportsFunFete, SportsFinderday.

Suchtprävention

Intensivierung der Arbeit

- Suche nach Trägern zur Kostenübernahme für Experten / Therapeuten etc. (Unterstützung durch Elternschaft ist notwendig).
- Ständig zugängliche und auszubauende Handbibliothek.
- Broschüren für Schüler und Lehrer zu o.g. Themen im Oberstufenraum / Mediothek / Lehrerarbeitsraum und Elternsprechzimmer (z.B. zur Verfügung stellen von Informationsmaterialien der Krankenkassen, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung etc.).
- Weitere Anschaffung von Literatur für Schüler zum Thema „Suchtprävention (Schülerbibliothek) mit Hilfe der Elternspende und des Fördervereins.
- Stärkere Einbindung / Verzahnung der Präventionsarbeit mit spezifischen Fächern (z.B. Deutsch, Politik + Wirtschaft, Kunst, Religion, Sport).
- Längerfristiges Ziel: Erhalt der Teilzertifizierung Sucht- und Gewaltprävention.

Organisatorisch / institutionell:

Einbeziehung von

- Klassenlehrern,
- Elternbeiräten / interessierten Eltern,
- Schülervertretung / interessierten Schülern,
- Präventionslehrern,
- Vertrauenslehrern.

Vorschläge:

- Bildung eines Präventionskreises aus Schülern, Eltern und Lehrern.

Gesamtzertifikat „Gesunde Schule“

Am 11. September 2009 wurde der Wigbertschule im Rahmen eines Festaktes die Teilzertifizierung „**Sucht- und Gewaltprävention**“ und „**Bewegung und Wahrnehmung**“ überreicht.

Das Gesamtzertifikat soll durch die Erlangung weiterer Teilzertifikate angestrebt werden.

Aufgaben der Steuerungsgruppe

Eine von der Gesamtkonferenz gewählte Steuerungsgruppe ist für die interne Evaluation der Schule zuständig:

- Überarbeitung und Aktualisierung des Schulprogramms
- Erarbeitung von Konzepten zur Weiterentwicklung des Schulprofils und des Ganztagsangebotes; Begleitung der pädagogischen Entwicklung der Schule, insbesondere bei den strategischen Zielen der Qualitätsbereiche schulischer Entwicklung
- Präsentation der Konzepte in den schulischen Gremien
- Interne Evaluation aller pädagogischen Schwerpunkte des Schulprofils
- Einarbeitung externer Evaluationsergebnisse in die pädagogischen Konzepte
- Vorbereitung und Nachbereitung der Schulinspektion

Baustein 6

Arbeitsgemeinschaften

- Theaterwerkstatt
- Schülerband

Theaterwerkstatt

Die Theaterwerkstatt ist die traditionsreichste AG der Wigbertschule. Sie existiert seit 1977 und hat seitdem jedes Jahr ein Stück inszeniert.

Es wurden viele Klassiker, aber auch zahlreiche Eigenproduktionen aufgeführt. Mit zwei Produktionen wurde die Gruppe für die Teilnahme an den Schultheatertagen auf Bundesebene (1992: Aachen; 1999: Schultheatertage der Länder) ausgewählt.

Seit 1995 wird die Theaterwerkstatt von einem Theaterpädagogen geleitet, dessen Arbeit durch einen von Kollegen eigens dafür gegründeten Förderverein finanziert wird.

Den modernen Ansprüchen der Theaterpädagogik Rechnung tragend entstehen viele Eigenproduktionen, wodurch Motivation und Identifikation der Schülerinnen und Schüler gesteigert werden. Die Jugendlichen setzen sich kreativ mit selbst gewählten Themen und Fragestellungen auseinander und versuchen, diese szenisch zu gestalten.

In der Theaterwerkstatt arbeiten Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 8 bis zum Abitur und viele der Ehemaligen sind jedes Jahr wieder mindestens im Publikum, oft aber auch auf der Bühne zu sehen.

Die Aufführungen finden in der Stadthalle von Hünfeld (Kolpinghaus) statt und sind inzwischen ein fester Bestandteil des sommerlichen Kulturprogramms.

Schülerband „Sound Express“

Die am längsten existierende Musikgruppe der Wigbertschule Hünfeld, die Schülerband „Sound Express“, wurde 1993 im Rahmen einer Projektwoche von Wolfgang Krieger - der selbst über jahrelange Band-Erfahrung verfügt - ins Leben gerufen. Es gelang ihm, die Attraktivität der Gruppe im Laufe der Jahre immer mehr zu vergrößern.

Dank des systematischen Ausbaus der technischen Ausstattung, die für eine Band notwendig ist, gezielter Einübung in den Umgang mit ihr und geschickter Wahl von Auftrittsmöglichkeiten ist es heute den Bandmitgliedern möglich, Musik, die ihren Interessen und Bedürfnissen besonders entgegenkommt, immer wieder unter fast professionellen Bedingungen erklingen zu lassen. Dabei hat sich der Sound-Express besonders darauf spezialisiert, bekannte und eingängige Rock- und Popsongs, die eine starke Motivation und Faszination auf die Bandmitglieder ausüben, in imposanter Klanglichkeit zu präsentieren.

Seit 1998 hat Dorothea Heller in der Band eine Bläsersektion aufgebaut, wobei sie die Noten nach den Möglichkeiten der jeweiligen Mitglieder arrangiert. Dadurch hat sich neben der Besetzung der Band (meist sind es 4 bis 5 Sängerinnen und ein Sänger, mehrere Gitarren, E-Bass, Schlagzeug, Keyboard(s) und 8 bis 10 Bläser) und dem Repertoire – hin zu Swing, Reggae, Soul oder auch mal Ska - auch die Klangvielfalt und natürlich die Bühnenshow erweitert. Mit großem Einsatz und Engagement proben etwa 20 besonders talentierte Jugendliche aus der Mittel- und Oberstufe wöchentlich eine Doppelstunde und bereichern durch ihre Auftritte Schulgottesdienste, Musikabende, Schulfeste, Schuldiscos, Faschings- und Abiturbälle der Wigbertschule. Aber auch im Kulturleben der Stadt Hünfeld ist die Schülerband präsent: so spielt sie seit 2006 regelmäßig beim Hünfelder Gaalbernfest, 2006 und 2007 auf dem Weihnachtsmarkt, bei der Sportlerehrung der Stadt Hünfeld 2008 und 2010, bei „Rock am Bad“ und bei der Neueröffnung des Hünfelder Lokschuppens als Event-Location, in der Galerie Liebau in Burghaun, bei Dorffesten in Nüst, Sargenzell und Steinbach.

Aber auch bei sozialen Events ist die Band ein gern gesehener Gast, wie z.B. bei einem Benefizkonzert zugunsten der Aktion „Hünfelder Sorgenkinder“ und bei der Neueröffnung der Vincenz-von-Paul-Schule für Praktisch Bildbare.

Die Schülerband bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten auf den Instrumenten oder im Gesang gemeinsam mit anderen zu erweitern, voneinander zu lernen - meist reicht die Altersspanne von 14 bis 19 Jahren -, sich vor einem großen Publikum zu präsentieren, und vor allem: zu erleben, dass es in der Schule auch Noten geben kann, die einfach nur Spaß machen

Baustein 7

Schulcurriculum

Schulcurriculum

- Lesestrategien im Deutschunterricht
- Wahlunterricht

Anlagen

Lesestrategien im Deutschunterricht

Die gezielte Einübung von Lesestrategien im Deutschunterricht erfolgt von Klasse 5 bis 7 im Zusammenhang mit folgenden Unterrichtssequenzen:

Klasse 5: Unterrichtssequenz „Abenteuerliche Geschichten“

(Schwerpunkt: literarische Texte und Sachtexte)

- Überschrift beachten / Vorwissen aktivieren
- unbekannte Begriffe nachschlagen / klären
- Fragen an den Text stellen (W.-Fragen)
- bildhaftes Vor- und Darstellen
- Wichtiges in Bezug auf eine Aufgabenstellung unterstreichen
- Tabellen / Grafiken lesen

oder

Unterrichtssequenz „Probier's mal mit Gemütlichkeit“

(Schwerpunkt: Sachtexte)

- Überschrift beachten / Vorwissen aktivieren
- unbekannte Begriffe nachschlagen / klären
- Fragen an den Text stellen
- bildhaftes Vor- und Darstellen
- Wichtiges in Bezug auf eine Aufgabenstellung unterstreichen
- Tabellen / Grafiken lesen

Klasse 6: Unterrichtssequenz „Eine Reise durch Afrika“

(Schwerpunkt: literarische Texte und Sachtexte)

- Überschrift beachten / Vorwissen aktivieren
- unbekannte Begriffe nachschlagen / klären
- Fragen an den Text stellen
- Wichtiges in Bezug auf eine Aufgabenstellung unterstreichen
- Texte in Sinnabschnitte einteilen
- Überschriften zu den Sinnabschnitten finden
- Informationen entnehmen und in Form einer Tabelle bzw. Mind-Map darstellen

Klasse 7: Unterrichtssequenzen „Balladen“ und „Jugendbuch“ und „Kurzgeschichten“

- unbekannte Begriffe nachschlagen / klären
- Fragen an den Text stellen
- Wichtiges in Bezug auf eine Aufgabenstellung unterstreichen
- Texte in Sinnabschnitte einteilen
- Sinnabschnitten Überschriften geben
- Text zusammenfassen (Inhaltsangabe)

Förderung von Lesestrategien in der Klasse 5

Deutsch	Mathe	Englisch	Ethik	ev. Religion	kath. Religion	Biologie	Kunst	Musik	Erdkunde
„Abenteuerliche Geschichten“ bzw. „Probier`s mal mit Gemütlichkeit	Flächenberechnungen LS 5, S. 153 ff	Green Line 1, Unit 3,4,5	5 G.4: Wahrheit und Erkenntnis – Wahrhaftigkeit und Lüge: Täuschungen: „Der Lügenbeutel“ – U. Scheffer	Jesus Christus / Schöpfung	Auszug der Israeliten aus Ägypten	a) Säugetiere b) Atmung	Farbkreis/ Farb- Kontraste (Lückentext zur Sicherung der Fachbegriffe)	Begegnungen mit W. A. Mozart oder Klasse 6	Mit Seefahrern um die Erde
- Überschriften beachten; Vorwissen aktivieren		x	x	x	x	x	x	x	x
- unbekannte Wörter klären	x	x	x	x	x	x	X	x	x
- bildlich vorstellen und darstellen	x	x	x	x	x	x		x	x
- Fragen an den Text stellen (W-Fragen)	x	x	x	x	x	x		x	x
- Wichtiges in Bezug auf eine Aufgabenstellung unterstreichen	x ...und Wichtiges herausschreiben	x	x	x	x	x		x	x
- Tabelle, Säulen- und Kreisdiagramm lesen üben						x (Atmung)		x Grafische Notation verstehen und damit umgehen	

Förderung von Lesestrategien in der Klasse 6

Deutsch	Mathe	Englisch	Physik	Biologie	Ethik	ev. Religion	kath. Religion	Kunst	Musik
„Eine Reise nach Afrika“	Sachthema „Problemlösen“ LS 6, S. 204ff	Welcome to London (Green Line2, Unit 2, S. 28 u.a. (s. Anhang))	Teilchenmodell der Materie (2. HJ)	Sexualität des Menschen (Biol. Cornelsen 5/6, S.245ff); Zeitungs- u. Zeitungsartikel	Riten und Rituale (Christentum, Islam, Judentum) Abenteuer Mensch sein 1: S. 78ff	Das Judentum	Gleichnis vom barmherzigen Samariter	Fabeln, Sagen, Märchen als Comic gestalten	Begegnungen mit W. A. Mozart oder Klasse 5
- Überschriften beachten; Vorwissen aktivieren	x	x	x	x		x	x	x	x
- unbekannte Wörter klären	x	x	x	x	x	x	x	x	x
- Fragen an den Text stellen (W-Fragen)	x	x	x	x		x	x	x	x
- Wichtiges in Bezug auf eine Aufgabenstellung unterstreichen bzw. heraus-schreiben	x	x		x	x	x	x	x	x
- einem Text Informationen entnehmen und in Form einer Tabelle oder Mind-Map darstellen	x	x	x		x	x	x		x Grafische Notation verstehen und damit umgehen
Texte in Sinnabschnitte einteilen						x	x	x	

Förderung von Lesestrategien in der Klasse 7

Deutsch	Geschichte	Mathe	Physik	Powi	ev. Religion	Ethik
Balladen, Kurzgeschichten, Jugendbuch	Geschichte und Geschehen 1, S. 78: Eine Textstelle auswerten am Bsp. der Herodot-Quelle	Prozente und Zinsen LS 7, S.118ff	Brechung und Totalreflexion	Jugend in der modernen Gesellschaft	In Abhängigkeiten geraten – Sucht/Sekten	7 G1: Freiheit im Widerstreit der Interessen / auch in: Abenteuer Mensch sein S. 37ff
- Überschriften beachten, Vorwissen aktivieren				x (M1, S.8)		
- unbekannte Wörter klären	x	x	x	x (M2, S.8f)		
- Fragen an den Text stellen	x	x	x	x (M6, S.18)		
- Wichtiges in Bezug auf die Aufgabenstellung unterstreichen	x	x	x	x (M7, S.11)		
- Text in Sinnabschnitte einteilen	x		x		x	x
- den Sinnabschnitten Überschriften geben	x		x		x	x
- den Text in eigenen Worten zusammenfassen / Inhaltsangabe	x				x	x
Tabelle, Säulen- und Kreisdiagramme lesen üben				x (S.16/17) Umgang mit Statistiken		

Wahlunterricht in den Jahrgangsstufen 07 bis 09

Wahlprofile	I.	II.	III.	IV.	V.
Jg. 7	3.Fremdsprache Franz./Latein	Informatik	Biologie	DS	Förderunterricht in den Hauptfächern
Jg. 8	3.Fremdsprache Franz./Latein	Informatik	Physik	DS	Förderunterricht in den Hauptfächern
Jg. 9	3.Fremdsprache Franz./Latein	Informatik	Chemie	DS Anbindung an Fremdsprache	Förderunterricht in den Hauptfächern

Curriculum Wahlunterricht Chemie

- Aspekte der Verbrennung: Erziehung zum Sicherheitsbewusstsein
- chemische Aspekte: Reaktionen mit Sauerstoff; KW's; Brandbedingungen; brandfördernde Stoffe etc.
- physikalische Aspekte: Flammtemperatur; Zerteilungsgrad, etc.
- Alltagsaspekte: Kerzen; Waschbenzin; Tankstelle; Grillen etc.
- Umweltaspekte: Brandrodung; Treibhauseffekt; Luftschadstoffe; Smog
- technologische Aspekte: Schweißen; Motoren; Feuerlöscher, etc.
- biologische Aspekte: Atmung; Körperwärme; Nährstoffe
- Sicherheitsaspekte: Gefahrensymbole; Löschmittel; R-/S-Sätze; Brandklassen; Löschtechniken; Brandschutz; Erste Hilfe
- Chemische (biologische) Wasseruntersuchung
 - Bedeutung des Wassers für Mensch / Umwelt / Pflanzen / Tiere
 - Wassersorten und Untersuchungen mit dem Wasserlabor (pH-Wert, Stickstoffsalze, Wasserhärte)
 - Wasserreinigung: Klärmethoden – Gewässergüteklassen (biologische Zeigerorganismen)
 - Exkursion zur Kläranlage
- Waschmittel und Tenside
 - Oberflächenspannung des Wassers – Bau des Wassermoleküls - Herabsetzung der Oberflächenspannung durch Waschmittel – Micellenbildung – Netzwirkung
 - Der Waschvorgang
 - Herstellung einer Seife – Kernseife
 - Nachteile der Seifen: Säureanfälligkeit, alkalische Reaktion, Kalkseifenbildung
 - Moderne Tenside

- Zusammensetzung eines Vollwaschmittels (Internetrecherchen)
- Umweltproblematik
- Besuch der Firma Procter & Gamble
- Creme - Kosmetik – experimentell
 - Haut: Bau und Aufgaben der Hautschichten und ihrer Stoffsubstanzen (Keratin, Kollagen, Elastin)
 - Öle/Fette: Gewinnung durch Pressen bzw. Extrahieren, Bau von Fetten/Ölen, Emulsionen und Emulgatoren
 - Rezepte: Herstellung von Cremes
 - Wirkungsweise der Cremes (Hautpflege)
 - Austausch mit der Firma Procter & Gamble

Curriculum Wahlunterricht Biologie

- Akustik: Bezug zu Physik und Musik
 - Das Ohr
 - Lagesinn, Drehsinn, Hörsinn
 - Lärmschutzerziehung - Hörschäden
 - Richtungshören, Schnurtelefon
 - Veranstaltung mit einem Hörakustiker
- Nährstoffklassen und Ernährung: Bezug zu Chemie
 - Nährstoffklassen und Nachweise
 - Praktikum: Milch
 - Projekt Kohlenhydrate
 - Praktikum: Margarineherstellung
 - Projekt Wurst
 - Der Weg der Nahrung durch unseren Körper
 - Nahrungsmitteldiskussion: Fragen aus Alltag und Umwelt
 - Essgewohnheiten, Steuerung des Essverhaltens
 - Essstörungen
 - Diabetes
 - Vortrag und Gespräch mit Ernährungstrophologen
- Drogenprobleme oder
- Aggressionen und Friedensbildung
- Suchtproblematik (Prävention)
 - Erwachsen werden
 - Persönlichkeitsentwicklung/Persönlichkeitsentfaltung
 - Jugendliche stark machen
 - Nervensystem/Wirkungsweise von Drogen

Curriculum Wahlunterricht Physik

- Optische Instrumente
 - Projektoren
 - Fernrohr
 - Fotoapparat und Fotografie (Zusammenarbeit mit der Chemie)
 - Linsengleichung
- Akustik (Zusammenarbeit mit der Biologie)
 - Schallquellen und Empfänger (Beispiele, Erzeugung und Wahrnehmung von Schall, Töne sichtbar machen, Schwingungen)
 - Schallausbreitung (Schallträger, Schallausbreitung im Teilchenbild, Schallgeschwindigkeit)
 - Charakterisierung von Schall (Ton, Geräusch, Lärm, Schallschutz in Häusern und auf Verkehrswegen)
 - Musik, Musikinstrumente (Klang, Klangfarbe, einfache Bauprinzipien)
- Farben (Zusammenarbeit mit der Biologie)
 - Entstehung von Farben (Prisma, Farbkreis, Weiß als zusammengesetzte Farbe)
 - Farbmischung (additive Farben, „subtraktive“ Farben)
 - Wahrnehmung von Farben (Farben im Alltag und ihre Wahrnehmung)
 - Farben in der Technik (Farbfernseher, Farbdruck, Farbfotografie, Farben bei Bekleidung, Farben im Supermarkt)
- Auftrieb im Wasser und in der Luft
 - Auftrieb in Wasser und Luft (hydrostatischer Auftrieb, Archimedisches Gesetz)
 - Warum fliegen Flugzeuge? (Auftrieb an Tragflügeln, Luftwiderstand)

Curriculum Wahlunterricht Informatik

- Arbeiten mit Office Anwendungen
 - Textverarbeitung,
 - Tabellenkalkulation
 - Präsentationssoftware
- Aufbau eines Personalcomputers
 - Steckmodule eines PCs und deren Funktion
 - Besuch des Konrad-Zuse-Museums
- Grafik
 - Grundlagen: digitale Bilder
 - Scannen - Bildmanipulationen mit digitalen Filtern - Masken
- Grundlagen einer computergestützten Präsentation in HTML
 - Darstellen von Informationen (Text, Bilder, Verknüpfungen, Ausgabe in Formaten)
 - Planen und Erstellen einer projektartigen Aufgabe in selbstständiger Schülerarbeit
 - Schutz von Informationen (Urheberrechte; Datensicherheit)
- Datenbanken
 - ER-Diagramme
 - Abfragen, Berichte, Makros, Formulare, SQL-Befehle
 - Projektaufgabe
- Einführung in eine Programmiersprache
 - Algorithmische Grundstrukturen
 - Struktogramme
 - Einfache Datentypen
 - Modularisierung
 - Prozedurenkonzept

Anlagen

Wahlzettel für den **Wahlunterricht in den Jahrgangsstufen 07 bis 09:**

W a h l f a c h	Erstwahl ^{*)}	Zweitwahl ^{*)}	Stundenzahl
Französisch (3. Fremdsprache)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Jgst. 7 = 2 Wochenstunden Jgst. 8 = 2 Wochenstunden Jgst. 9 = 2 Wochenstunden
Latein (3. Fremdsprache)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Jgst. 7 = 2 Wochenstunden Jgst. 8 = 2 Wochenstunden Jgst. 9 = 2 Wochenstunden
Informatik (Voraussetzung für Einwahl: Mathematiknote 2 im 1. Halbjahr)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Jgst. 7 = 1 Wochenstunde Jgst. 8 = 2 Wochenstunden Jgst. 9 = 2 Wochenstunden
Naturwissenschaften Biologie (7. Klasse) Physik (8. Klasse) Chemie (9. Klasse)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Jgst. 7 = 1 Wochenstunde Jgst. 8 = 2 Wochenstunden Jgst. 9 = 2 Wochenstunden
Darstellendes Spiel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Jgst. 7 = 1 Wochenstunde Jgst. 8 = 2 Wochenstunden Jgst. 9 = 2 Wochenstunden
Förderkurse in Deutsch Englisch Französisch Latein Mathematik	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	Jgst. 7 = 1 Wochenstunde Jgst. 8 = 2 Wochenstunden Jgst. 9 = 2 Wochenstunden
Einwahl für Förderkurse ist verbindlich für ein halbes Schuljahr, danach Einwahl nur in Naturwissenschaften möglich bzw. Verbleib in einem Förderkurs.			
Ich besuche die bilinguale Klasse und möchte an keinem Förderkurs teilnehmen.		<input type="radio"/>	

Die Schüler/Innen aus der bilingualen Klasse **können** sich zusätzlich in alle Kurse einwählen, es besteht jedoch keine Pflicht zur Einwahl.

*) Zutreffendes bitte ankreuzen!

Antrag auf Änderung der Organisationsform von G8 nach G9 an der Wigbertschule Hünfeld zum 01. August 2013

I. Pädagogische Grundlage

Die Wigbertschule ist ein grundständiges Gymnasium von der Jahrgangsstufe 5 bis zum Abitur. Als Schule im ländlichen Bereich sind etwa 70% der Schülerschaft Fahrschüler mit Fahrzeiten bis zu eineinhalb Stunden vor und nach dem Unterricht. Dies schließt Wartezeiten mit ein, die sich daraus ergeben, dass der Bustakt den Zeiten des öffentlichen Nahverkehrs unterliegt (Zweistundentaktung). Für die Mehrheit unserer Schülerinnen und Schüler bedeutet das eine unvermeidliche zeitliche Belastung.

Die Eltern der etwa 1000 Schülerinnen und Schüler wünschen sich für den Nachmittag Wahlfreiheit mit der Möglichkeit individueller Schwerpunktsetzungen im schulischen, aber auch im außerschulischen Bereich. Ein großer Teil unserer Schülerschaft ist in schulische Aktivitäten außerhalb des Pflichtunterrichts und zusätzlich in das Vereinsleben des jeweiligen Wohnortes eingebunden. Mit dem Wunsch wieder nach G9 zu wechseln stellt die Elternschaft eine möglichst vielseitige Persönlichkeitsentwicklung ihrer Kinder in den Mittelpunkt.

Diesem Anliegen wird unser vielfältiges Angebot im Rahmen der freiwilligen pädagogischen Mittagsbetreuung gerecht und in den Jahrgängen 5 und 6 auch sehr gut angenommen (etwa 70% der Schüler), während in den Jahrgängen 7 bis 9 (G8-Klassen) die Teilnahme wegen der hohen Pflichtstundenzahl, auch am Nachmittag, stark zurückgeht.

Daran wird deutlich, dass die Ganztagschule (G8) ein breit gefächertes Bildungsangebot auf freiwilliger Basis im schulischen Bereich massiv erschwert.

Die Wiedereinführung von G9 wird individuellen Neigungen in der pädagogischen Mittagsbetreuung Rechnung tragen können. Der Antrag zur Neueinstufung in das Profil 2 liegt dem Staatlichen Schulamt Fulda bereits vor. Die vorgeschriebenen Bedingungen werden von der Wigbertschule erfüllt, so dass wir davon ausgehen, diese Änderung zum Schuljahr 2014/15 umsetzen zu können.

Mit der Umstellung von G8 auf G9 und der Erweiterung des freiwilligen Angebotes am Nachmittag können wir die drei Kriterien unseres schulischen Leitbildes (Qualität, Humanität, Innovation) noch besser verwirklichen als unter G8-Bedingungen.

Eine breite Allgemeinbildung und Studierfähigkeit sind bei einem differenzierten Angebot von Fremdsprachen und naturwissenschaftlichen Kursen (vgl. Schulprofil mit sprachlich-naturwissenschaftlichem Schwerpunkt) gut erreichbar.

Eine weitergehende Förderung unserer Schülerinnen und Schüler durch unser musikalisches Angebot (Blasorchester, Kammerorchester, Chor, Band, Theaterwerkstatt und Darstellendes Spiel) und durch den Ausbau des Teilzertifikates ‚Bewegte Schule‘ mit zusätzlichen Sportangeboten ist nur mit entsprechenden Freiräumen am Nachmittag zu gewährleisten.

Mit den beiden Säulen ‚Humanität‘ und ‚Innovation‘ soll vor allem die Persönlichkeitsstruktur der Schülerinnen und Schüler entwickelt und gestärkt werden. Ein wichtiger Baustein ist in diesem Zusammenhang das Teilzertifikat ‚Schule und Gesundheit‘ mit einem breit gefächerten Angebot zur Sucht- und Gewaltprävention, sowie einem Streit-schlichter- und einem Buslotsenprogramm.

Da jeder Schüler und jede Schülerin ein individuelles Entwicklungstempo mitbringt, sind zeitliche Freiräume erforderlich, die es erlauben, diese Angebote wahrzunehmen.

G9 bietet durch die höhere Stundenzahl in der Sekundarstufe I und dem größeren Angebot an freiwilligen Veranstaltungen, die nicht schwerpunktmäßig den kognitiven Bereich ansprechen, eine höhere Erfolgswahrscheinlichkeit zur Erreichung der oben angesprochenen Ziele. Hinzu kommt, dass die gymnasiale 3. Fremdsprache durch G9 wieder eine realistische Option für unsere Schülerschaft sein kann.

Aus den dargelegten Gründen resultiert der Wunsch der gesamten Schulgemeinde auf Änderung der Schulform nach G9.

Die an den erwarteten Kompetenzen orientierten G9-Curricula für die Jahrgangsstufen 5 und 6 können bei Bedarf per E-Mail abgerufen werden.

II. Unterrichtsorganisation in der G9-Mittelstufe

Die Ausgestaltung der Kontingenzstundentafel liegt als Anlage 2 vor.

Fremdsprachenkonzept:

Englisch wird als erste Fremdsprache ab der Klasse 5 unterrichtet, in der 7. Jahrgangsstufe können die Schülerinnen und Schüler als zweite Fremdsprache Französisch oder Latein wählen.

Ab Klasse 9 besteht die Möglichkeit im Rahmen des Wahlunterrichtes eine 3. Fremdsprache (Französisch oder Latein) zu belegen.

Wahlunterrichtskonzept:

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden im Wahlunterricht nur Unterrichtsfächer, die das Schulprofil stärken, angeboten (3. Fremdsprache, Biologie, Chemie, Physik, darstellendes Spiel, Informatik).

III. Begleitung der auslaufenden G8-Jahrgänge

Um die Umsetzung von G8 zu erleichtern, wurde das Schulcurriculum in allen Fächern überarbeitet, Unterrichtsinhalte gestrichen oder als fakultativ deklariert.

Für die auslaufenden G8-Jahrgänge sind folgende Maßnahmen zur Entlastung der Schülerinnen und Schüler geplant:

- Der Umfang des Wahlunterrichts wird von 6 auf 5 Wochenstunden gekürzt;
- der bilinguale Unterricht wird dem Wahlunterricht zugeordnet;
- die 3. Fremdsprache in den Jahrgangsstufen 8 und 9 wird jeweils dreistündig erteilt,
- der gesamte Wahlunterricht findet am Nachmittag statt;
- Förderunterricht in den Hauptfächern wird als Wahlunterricht anerkannt.

IV. Planungen für den sogenannten „Null-Jahrgang“

Der sogenannte „Null-Jahrgang“ stellt für unsere Schule aus den folgenden Gründen kein zentrales Problem dar:

- Erfahrungsgemäß gibt es an unserer Schule in der E-Phase nur eine sehr geringe Anzahl an Wiederholern.
- Der größte Teil der potentiellen Wiederholer wechselt an die benachbarte Berufsschule (FOS) oder an berufliche Gymnasien bzw. Fachoberschulen in Fulda.
- Zudem besteht die Möglichkeit des Wechsels an andere Gymnasien im Schulamtsbezirk Fulda.
- Die Verbundschule (Lichtbergschule Eiterfeld) führt parallel zu uns G9 ein.

V. Einfluss des Wechsels auf das Ganztagsangebot

Die Wigbertschule hat bereits einen Antrag auf Einstufung in das Profil 2 eines Ganztagsangebots gestellt; in diesem Antrag wird die enge Korrelation mit einem gleichzeitigen Wechsel zu G9 ausführlich dargestellt.

VI. Einfluss des Wechsels auf Schulentwicklungsprozesse

Zentrale Aspekte wurden schon in der pädagogischen Begründung (s. Kap. I.) genannt, darüber hinaus werden die bestehenden Profilschwerpunkte der Schule noch optimiert, z.B. könnte man im Rahmen des Konzeptes der „bewegten Schule“ auch über die Ein-richtung einer Sportklasse nachdenken.

Studentafel G 9

Fach	5	6	Wochen- stunden 5 + 6	7	8	9	10	Wochen- stunden 7-10	insgesamt
Deutsch	5	5	10	4	4	4	3	15	25
Englisch (1. Fremd- sprache)	5	5	10	4	4	3	3	14	24
Franzö- sisch / Latein (2. Fremd- sprache)				5	4	3	3	15	15
Mathematik	4	4	8	4	4	4	4	16	24
Sport	3	3	6	3	3	2	2	10	16
Religion / Ethik	2	2	4	2	2	2	2	8	12
Kunst	2	2	8		2	2		8	8
Musik	2	2		2			2		8
Biologie	2	2	4		2		2	4	8
Chemie					2	2	2	6	6
Physik				2		3	2	7	7
Erdkunde	2	2	4		2			2	6
Geschichte		2	2	2		2	2	6	8
Politik + Wirtschaft				2	2	1	2	7	7
Klassen- leiterstun- de	1		1						1
Wahlunter- richt						2 (3)	2 (3)	4 (6)	4 (6)
Wochen- stunden insgesamt:	28	29		30	31	30 (31)	31 (32)		

Pädagogisches Ganztagskonzept der Wigbertschule Hünfeld

A. Steuerung der Schule

- A.2.1 Eine Ganztagskordinatorin ist benannt; deren Funktion ist im Rahmen einer A14-Stelle institutionalisiert.
- A.2.2 Die Evaluation des Ganztagsprogramms erfolgt halbjährlich durch die Ganztagskordinatorin im Rahmen der Erstellung des Einwahlbogens für die pädagogische Mittagsbetreuung. Die Hausaufgabenbetreuung wurde im Jahr 2012 im Rahmen des Moduls „Schule mitgestalten“ der LiV-Ausbildung von einem Referendar evaluiert. Die hierzu entwickelten Evaluationsmethoden, die auch die Eltern mit einbeziehen, sollen in Zukunft regelmäßig auf weitere Teile des Ganztagsangebotes angewendet werden.
- A.2.3 Verbindliche Kooperationsstrukturen sind durch Kooperationsverträge mit externen Partnern (Fa. Procter & Gamble, Helios St. Elisabeth Krankenhaus, Sparkasse) gewährleistet. Darüberhinaus ist die regelmäßige Kooperation mit der Polizei (Gewaltprävention in der Jahrgangsstufe 07) und mit den Suchtkliniken in Burghaun-Mahlershof und Mackenzell (Suchtprävention in der Jahrgangsstufe 07 bzw. 08) im Schulprogramm verankert.

Die Erste-Hilfe-Ausbildung von Schülerinnen und Schüler sowie deren Ausbildung zu Schulsanitätern ist durch die Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Hünfeld des Deutschen Roten Kreuz gewährleistet.

Trainer aus örtlichen Vereinen leiten AGs (z.B. Tischtennis-Verein, Reit- und Fahr-Verein). Eine Erweiterung des Vereinsangebotes streben wir an. In Kooperation mit der benachbarten Jahnschule werden AGs von beiden Schulen gemeinsam angeboten.

Das Hünfelder Kammerorchester an der Wigbertschule existiert durch die Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern der Schule mit der Stadt Hünfeld.

B. Unterricht und Angebote

- B.2.1 Unterricht und Angebote, Vormittags- und Nachmittagsunterricht sind verzahnt, indem etliche Lehrerinnen und Lehrer und einige externe Mitarbeiter im regulären Unterricht und in der pädagogischen Mittagsbetreuung eingesetzt sind. Der Wahlunterricht wird sowohl vor- als auch nachmittags erteilt.
- Darüberhinaus haben viele Angebote der pädagogischen Mittagsbetreuung fachlichen Bezug zu Unterrichtsfächern, sind jedoch nicht dem Lehrplan verpflichtet (z.B. Theater-AG → Deutsch; Schülerzeitungs-AG → Deutsch, Politik + Wirtschaft; Junge-Forscher-AG → Chemie, Biologie; AG „Lernen lernen“ → alle Fächer).
- B.2.2 Das Spektrum der Angebote erweitert und verändert sich. Dies ist ersichtlich am Angebot der pädagogischen Mittagsbetreuung der vergangenen Jahre, z.B. durch die Aufnahme von Vereinsangeboten in die Mittagsbetreuung. Eine Ausweitung dieses externen Angebots streben wir an.
- B.2.3 Der Einwahlzettel für die pädagogische Mittagsbetreuung zeigt vielfältige Angebote. Zusätzliche Möglichkeiten der Mitwirkung bestehen z.B. in Chor, Orchester, Schülerband, Schülervertretung.
- B.2.4 Regelmäßig werden bedarfsorientierte Förderkurse im Rahmen der pädagogischen Mittagsbetreuung angeboten, z.B. in Mathematik oder Englisch oder für Schülerinnen und Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwäche.

- B.2.5 Die Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen wird gestützt durch die Möglichkeit der Einwahl in die Angebote der pädagogischen Mittagsbetreuung nach Bedarf des Lernstandes, z.B. in Förder- oder „Förder“-Kurse. Auch unterstützt die Konzeption vieler Angebote selbstgesteuertes Lernen. Als Beispiel werden hier die Theater-AG, die Schülerzeitungs-AG oder der Wah-lunterricht „Darstellendes Spiel“ genannt.
- B.2.6 Dass Bewegung ein wesentliches Element des Schullebens an der Wigbert-schule darstellt, ist durch das Teilzertifikat „Bewegte Schule“ dokumentiert. Hier wird zusätzlich die Einrichtung einer Sportklasse angestrebt.

C. Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur

- C.2.1 Als selbstständige Lernformen sind Projekte im Schulcurriculum verankert. Gruppenarbeit, Projektarbeit und Präsentationen erfolgen in allen Jahrgangsstufen, auch zur Vorbereitung auf eine für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtende Probestellung in der E-Phase und auf die Präsentation als Prüfungsform im Abitur. Außerunterrichtlich präsentieren die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse der Projektstage im Rahmen des jährlichen Schulfestes.

Zur Einübung werden selbstständige Lernformen im Unterricht vielfältig angewendet. Diesbezüglich ist ständige Innovation durch Fortbildungen und pädagogische Tage gewährleistet, aber auch durch die Tatsache, dass die Wigbertschule Ausbildungsschule für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ist und viele Lehrerinnen und Lehrer als deren Mentoren und einige als Ausbilder am Studienseminar Fulda tätig sind.

- C.2.2 Für selbstständiges Lernen stehen eine Mediothek mit Internetzugang, Medienkoffer, Flipcharts usw., eine Schülerbücherei und Aufenthaltsräume zur Verfügung.

Zeiten für freie Arbeit sind aufgrund des dichten Stundenplans bis auf die Hausaufgabenbetreuung nicht institutionalisiert. Hier besteht noch Entwicklungsbedarf.

- C.2.3 Zur individuellen Lernplanung werden bei Bedarf verbindliche Förderpläne mit Schülern und Eltern erstellt. Mit allen Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 05, die mit Rechtschreibschwierigkeiten auffallen, wird ein standardisierter Rechtschreibtest durchgeführt. Zur „diagnosegestützten Selbsteinschätzung“ besteht noch Fortbildungs- und Entwicklungsbedarf.
- C.2.4 Die Hausaufgabenbetreuung erfolgt durch geeignete Schüler aus der Sekundarstufe II. Gute bis sehr gute Hauptfachnoten sind für diese Tätigkeit Bedingung.

D. Kooperation

- D.2.1 Schulpartnerschaften mit Schulen in Landerneau/Frankreich und Proskau/ Polen mit jährlichen Schüleraustauschfahrten zeigen die Öffnung der Schule über den lokalen Rahmen hinaus.
- D.2.2 Jahrgangsteams und jahrgangsübergreifende Teams arbeiten an gemeinsamen Projekten (vgl. auch C.2.1). Jahrgangsteams erstellen gemeinsame Vergleichsarbeiten.
- D.2.3 Die in A.2.3 genannten Kooperationsbeziehungen mit Wirtschaftsunternehmen werden in regelmäßigen Treffen von Lehrkräften mit den Kooperationspartnern evaluiert.

Die begonnene Zusammenarbeit mit Vereinen wird in den folgenden Schuljahren zu evaluieren sein.

D.2.4 Ein Mitarbeiter in kommunalen und sozialen Netzwerken findet in vielerlei Hinsicht statt:

- Ausgebildete Buslotsen sorgen für eine reibungslose Schülerbeförderung.
- Regelmäßige Spendenaktionen aus Schulveranstaltungen fördern soziales Engagement.
- Für die Klassen 9 werden „Tage der Religiösen Orientierung“ im örtlichen Kloster durchgeführt.
- Ein Schulseelsorger steht ebenfalls zur Verfügung.

Dazu finden viele Einzelaktionen statt wie z.B.

- „Osterputz“ in der Gemeinde,
- Auftritte von Musikgruppen auf Stadtfesten oder in Seniorenheimen.

D.2.5 An gemeinsamen Präventionskonzepten zwischen Schule und Jugendhilfe werden das Projekt „SMOG“ (Schule machen ohne Gewalt) für die Klassen 07 mit der Polizei sowie ein Präventionstag „Sport gegen Gewalt“ für die Klassen 5 bei der Bundespolizei durchgeführt. Zur Suchtprävention nehmen fast alle Klassen am jährlichen Nichtraucher-Klassen-Wettbewerb teil und alle Klassen der Jahrgangsstufen 07 oder 08 statten einer Suchtklinik einen Besuch ab.

Es kommt ein „Anti-Mobbing-Koffer“ zum Einsatz.

Einzelne Ereignisse wie der „Sportsfinder-Day“, der Besuch des „Gesundheits-Trucks“ der Helios-Kliniken kommen hinzu.

Bei Bedarf wird zudem das Netzwerk Erziehungshilfe in Anspruch genommen.

E. Partizipation von Schülern und Eltern

E.2.1 Nachhaltige Strukturen, in denen sich Eltern engagieren, sind der Elternbeirat und der Förderverein. Eltern nehmen an Schul- und Gesamtkonferenzen teil und haben wesentlichen Anteil an der Planung und Durchführung des Schulfestes.

Schüler engagieren sich in der Schülerversammlung und regeln ihre Angelegenheiten in regelmäßigen SV-Sitzungen und SV-Stunden. Mitglieder der Schülerversammlung nehmen an Gesamtkonferenzen teil.

Schülerinnen und Schüler gestalten und leiten Arbeitsgemeinschaften, geben die Schülerzeitung „Wig-Bonbon“ heraus, organisieren Sporttage und den jährlichen „Wig-Ball“ in der Stadthalle Kolpinghaus.

E.2.2 Der Informationsfluss zwischen Schule und Elternschaft erfolgt über den jährlichen Elternbrief sowie über viele Gespräche zwischen Eltern und Lehrpersonen, die aufgrund des ländlichen Umfeldes oft miteinander bekannt sind.

Die Information der Schülerschaft erfolgt über die SV-Strukturen (s.o.).

Zur Fortbildung von Schülern und Eltern werden Vorträge externer Experten, z.B. auch ehemaliger Schüler oder Kooperationspartner angeboten. Die Schule strebt an, dass in Zukunft Lehrer, Eltern und evtl. Schüler gemeinsam an Fortbildungen im Hinblick auf die Entwicklung von Ganztagsangeboten teilnehmen.

F. Schulzeit und Rhythmisierung

F.2.1 Vergl. auch B.2.1.

Vor dem Unterrichtsbeginn haben die Schülerinnen und Schüler von 7.15 bis 8.00 Uhr Zeit zum „Ankommen“ in der Schule, wobei eine Aufsicht durch Lehrpersonen gewährleistet ist.

Sowohl regulärer Unterricht als auch Wahlunterricht finden jeweils vor- und nachmittags statt, wobei alle Klassenstufen sowohl Einzelstunden à 45 Minuten als auch Blockstunden à 90 Minuten haben. Regulärer Unterricht und Arbeitsgemeinschaften sind vielfach verzahnt, z.B. Kunstunterricht → Kunst-AG, Musikunterricht → Musik-AGs, Chemieunterricht → AG „Junge Forscher“, etc.

F.2.2 Anspannungs- und Entspannungsphasen sind für die Schülerinnen und Schüler im Tagesverlauf auf vielerlei Weise gewährleistet: Der Stundenplan zeigt einen Wechsel von Haupt- und Nebenfächern und unbenotetem Wahlunterricht auf. Unterricht mit eher theoretischen Inhalten wechselt mit experimentellem oder praktisch-kreativem Arbeiten, oft auch verbunden mit entsprechendem Raumwechsel.

F.2.3 Vgl. mit B.2.1.

F.2.4 Vgl. mit B.2.6 „Bewegte Schule“. Kurze Bewegungszeiten im Unterricht und in allen Fächern sind nach Möglichkeit noch vermehrt anzustreben.

G. Raum- und Ausstattungskonzept

Für den Ganztagsbetrieb stehen eine „Chillieria“ (Ruheraum für Schüle-rinnen und Schüler), eine Schüler-Bücherei, eine Mediothek, Aufenthalts-räume, ein Meditationsraum und ein Krankenzimmer zur Verfügung.

Der Pausenhof ist bewegungsfreundlich gestaltet, ebenso die großen Flure im Bereich der Klassenräume der Sekundarstufe I. Die Wigbertschule be-sitzt Projekträume, sehr gut aus-gestattete naturwissenschaftliche Arbeits-räume und Labors, Kunst- und Werkräume sowie einen Keramik-Raum. Die Küche der benachbarten Jahnschule kann nach Absprache be-nutzt werden.

Ein Ganztagsbüro ist eingerichtet, ein Lehrerarbeitsraum mit Arbeitsplätzen steht zur Verfü-gung. Ein Ruheraum für Lehrkräfte wird noch angestrebt.

H. Pausen- und Mittagskonzept

H.2.2 In regelmäßigen, alle zwei Monate stattfindenden gemeinsamen Sitzungen mit den Schullei-tungen der benachbarten Schulen, mit Verantwortlichen des Landkreises Fulda als Träger der Mensa sowie mit dem Betreiber der Mensa wird die Qualität des Mittagessenkonzepts evaluiert und gesichert.

H.2.3 Ebenso wird auf diesen Sitzungen das Mittagspausenkonzept als Ganzes in Verbindung mit dem Zeitkonzept für alle Schulen des Schulviertels evaluiert und auf die jeweiligen Erforder-nisse abgestimmt.